1892. Dienstag, 4. Oktober.

Der Gesellige.

No. 232. 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning. F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Bestellungen

auf das mit dem 1. Oktober begonnene vierte Quartal des „Geselligen" werden noch von allen Postämtern und von den Landbriefträgern angenommen. Der „Gesellige" kostet wie bisher, wenn man ihn von einem Postamt abholt, 1 Mk. 80 Pf. pro Vierteljahr; läßt man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen, so kostet er 2 Mk. 20 Pf.

In einer der nächsten Nummern beginnt im Feuilleton eine Original-Novelle von Reinhold Ortmann

„Des Anderen Weib!"

Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. Oktober ab erschienenen Nummern von der Post nachgeliefert haben will, muß an die Post 10 Pf. besonders bezahlen.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Seltsam!

Zu den Seltsamkeiten, welche die Militärvorlage auf ihrem Wege zum Reichstage begleiten, gehört auch der Umstand, daß das einschneidende Gesetz erst dieser Tage dem preußischen Staatsministerium zugegangen ist.

Nach Artikel 7 der Reichsverfassung beschließt allerdings der Bundesrath, d. h. also die Vertretung der verbündeten deutschen Regierungen, über die dem Reichstage zu machenden Vorlagen, nicht etwa das preußische Staatsministerium. Bei anderen minder wichtigen Vorlagen hat es auch kein Bedenken, wenn sie als Vorlagen des Reichskanzlers ausgearbeitet und an den Bundesrath gebracht werden, so daß die preußische Regierung genau so, wie die der anderen Bundesstaaten, sich erst mit ihr zu beschäftigen hat, wenn es gilt, die Stimmen im Bundesrath zu „instruiren." Alle früheren Militärgesetze sind aber, so viel wir wissen, als Vorlage Preußens an den Bundesrath gelangt, so daß also ihre Aufstellung im preußischen Ministerium erfolgte. Es ist nun überaus befremdend und höchst bedenklich, wenn über eine Vorlage von so außerordentlicher volkswirthschaftlicher und staatsfinanzieller Tragweite, wie die geplante Heeresverstärkung eine ist, die verantwortliche Regierung des drei Fünftel der gesammten Reichsbevölkerung zählenden Preußens erst in einem Augenblick gehört wird, wo der König von Preußen in seiner Eigenschaft als deutscher Kaiser bereits eine vollendete Thatsache geschaffen zu haben scheint, indem er die Vorlage gebilligt hat. Das preußische Ministerium wird anscheinend immer einflußloser.

Aus allen den sich z. Thl. widersprechenden Nachrichten, welche über die Militär-Vorlage in die Presse durchgesickert sind, ist jedenfalls zu ersehen, daß die Militärvorlage noch der endgültigen Feststellung bedarf, aus der sich auch erst die Höhe der Forderungen ergeben wird; dieselben werden nach der bisherigen Schätzung 70 Millionen Mark wohl nicht überschreiten. Die Vorlage beruht auf dem vom Reichstage gebilligten Grundsatze der zweijährigen Dienstzeit. Die „Nat. Ztg.", welche gut unterrichtet sein will, versichert indessen, für bestrafte Mannschaften brauche nach dem Entwurfe die Verkürzung der Dienstzeit auf zwei Jahre nicht einzutreten. Um die Durchbrechung des Grundsatzes der zweijährigen Dienstzeit zu würdigen, bedarf es näherer Mittheilungen. Strafen zu verhängen, ist ja schon der Kompagniechef zuständig. Es wäre für den einzelnen Mann sehr hart, wenn eine vielleicht geringfügige, vielleicht unverdiente Strafe noch durch ein Strafdienstjahr verschärft werden könnte. Derlei Leute würden im dritten Jahre alles eher als tüchtige Soldaten sein, die der Armee zum Vortheil gereichen.

Die „Nationalzeitung" wünscht die Verschiebung der Militärvorlage auf die nächste Reichstagssession, falls es zu spät sein sollte, ihr noch jetzt (im preußischen Ministerium) „eine Gestalt zu geben, in der man sie nöthigenfalls auch zum Gegenstand eines ernsten Kampfes im Reichstag oder bei Neuwahlen machen kann." An den Finanzminister Dr. Miquel, der von der Einbringung der Militärvorlage mit Recht für die sachliche Behandlung seiner Steuerreformgesetze fürchtet, würde dieser Vorschlag gegebenen falls wohl einen eifrigen Fürsprecher haben.

Die russischen Auswanderer,

welche aus Amerika zurückkehren, machen seit langer Zeit den deutschen Behörden unausgesetzte Sorgen und große Kosten. Von den Vereinigten Staaten werden sie, namentlich seit Ausbruch der Cholera, zurückgewiesen, und ihrem Verbleiben in Deutschland stehen die wichtigsten, gesundheitspolizeilichen und allgemeinen Rücksichten entgegen. Haben sie aber einmal auf deutschem Boden Aufnahme gefunden, so hat die Erfahrung bewiesen, daß sie nicht den Rückweg in ihre Heimath zurückfinden und den deutschen Gemeindebehörden und Krankenhäusern auf's höchste zur Last fallen, zumal sie sich schwer verständlich machen können, und meist mit dem Vorgeben, daß der Zar für sie sorgen werde, auch nicht arbeiten wollen. Da bisher alle Maßregeln, eine rasche Rückbeförderung derselben in ihre Heimath zu erzielen, sich als vergeblich herausgestellt haben, auch die Cholera-gefahr gerade diesen meist schrecklich unsauberen Menschen gegenüber doppelte Vorsicht erheischt, so ist jetzt — wie der „Köln. Ztg." aus Berlin berichtet wird — Anordnung getroffen worden, diejenigen russischen Auswanderer. die an ihrem gewollten Ziel aus irgend einem Grunde zurückgewiesen werden, auch auf deutschem Boden nicht landen zu lassen. Sollten sie doch mit Umgehung dieser Anordnung gelandet werden, so dürfen ihnen keine Eisenbahnfahrkarten zur weiteren Fahrt in Deutschland verkauft werden, vielmehr mögen sie von den Schiffen, die sie unbefugter Weise gelandet haben, wieder an Bord genommen und direkt in ihre Heimath zurückbefördert werden. Angesichts der langen Dauer und Strenge der Choleraseuche, namentlich im Hamburger Hafengebiet, erscheint es in der That durchaus angebracht, thunlichst streng gegen solche unfreiwillige Rückwanderer aufzutreten. Was die Vereinigten Staaten nicht wollen, wird auch für uns nicht gut genug sein.

Das große deutsch-österreichische Offiziers-Wettreiten

hat am Sonnabend, wie bereits telegraphisch mitgetheilt ist, begonnen.

Draußen am Steuerhause, auf dem Zempelhofer Felde bei Berlin, an welchem der alte Kaiser Wilhelm zu Pferde zu steigen pflegte, wenn er Parade abnahm, ist der „Start" der deutschen Offiziere. Eine schmucklose Steinbude. Drinnen wurde eine peinliche Buchführung geübt. Mit den preußischen Offizieren arbeiten zwei österreichische Kavalleristen gemeinsam an der Feststellung der Listen und dem Einzeichnen der Vermerke.

Kurz nach 5¼ Uhr fuhr als erster der aktiven Theilnehmer Prinz Friedrich Leopold am Steuerhäuschen vor. Bald belebte sich dann das Tempelhofer Feld mit anderen Reitern und zahlreichen Zuschauern. Sämmtliche Reiter wurden vor dem Start bezw. beim Abritt von einem Photographen photographirt. Die Photographien sollen zur Herstellung eines großen Gruppenbildes verwendet werden. Zur Orientirung und zur Aufzeichnung der Route (es sind etwa 700 Kilometer, d. Red.) hatten alle ein kleines Buch bei sich, in dem die Tour in vierzehn Abschnitten angegeben ist. Das Buch enthält außerdem Tabellen, in denen in Minuten Galopp, Trab, Schritt, Führen und Rast eingezeichnet werden sollen.

Die erste Gruppe bildeten folgende fünf Herren: Prinz Friedrich Leopold, Freiherr von Zandt vom Generalstabe, Sekonde-Lieutenant von Zansen gen. von der Osten, vom 2. Pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9, Sekonde-Lieutenant Graf Clairon d'Haussonville von dem Dragoner-Regiment vnn Bredow und Sekonde-Lieutenant von der Osten von dem Regiment der Gardes du Corps. Die Herren ritten zunächst etwa 20 Meter im Schritt, dann gingen sie kurzen Galopp über und verschwanden in der geraden Richtung auf Tempelhof zu. In Pausen von 10 Minuten erfolgte nun ein Start nach dem anderen; die Herren ritten theils einzeln, theils in Gruppen, alle in Uniform, einige der Offiziere hatten Spazierstöcke, andere Gerten, wieder andere Säbel, einer, der besonders auf Leichtgewicht gerechnet hatte, trug einen Aluminium-Säbel. In einer Gruppe ritten Herzog Ernst Günther, Rittmeister von Kramsta vom Garde-Kürassier-Regiment, Rittmeister von Goßler vom Leib-Garde-Husaren-Regiment und Rittmeister von Heyden-Linden.

Dieser Gruppe fährt als Quartiermacher der Radfahrer Kuhlmann aus Hannover vorauf, während Herr Joh. Pundt, für lange Distanzen einer der besten auf dem Rade, sich morgen dem Lieutenant Simons vom 39. Infanterie-Regiment zugesellen wird.

Auch ein Schnellläufer wird zugleich mit den Theilnehmern des Distanzritts die Strecke Berlin-Wien durcheilen. Es ist dies ein Herr Morello, der sich am Steuerhäuschen einfand. Morello, welcher ein schwarz-weiß karrirtes Kostüm trug, verließ um 6 Uhr 19 Min. den Start.

Da der Wettritt nach mitteleuropäischer Zeit geregelt wird, erfolgte in Berlin das Abreiten bereits 6 Minuten vor 6 Uhr Berliner Ortszeit; in demselben Augenblick setzten sich die österreichisch-ungarischen Reiter am Westausgange von Floisdorf bei Wien in Bewegung. Anwesend waren dabei das Wiener Komitee und die deutschen Delegirten. Als Erster ritt Lieutenant Calond ab, es folgten 44 Reiter in Zwischenräumen von je 25 Minuten. Am Sonntag starteten, wie uns aus Wien berichtet wird, 48 Theilnehmer am Distanzritt Berlin-Wien in 16 Gruppen. Fünf für Sonntag zum Ritt bestimmte Reiter konnten nicht abgehen, weil ihre Pferde im Training (d. h. während der Probezurichtung für den Ritt) niedergebrochen waren. Nach den eingegangenen telegraphischen Meldungen hatten die Grafen Paar und Fürstenberg Sonnabend Abend bereits einen weiten Vorsprung.

Mit den Distanzreitern gingen von Wien auch mehrere Radfahrer ab, welche aber nicht vor, sondern gleichzeitig mit ihnen in Berlin eintreffen wollen. Großes Interesse erregte der einzige Infanterieoffizier, der am Ritt theilnimmt, Hauptmann Lego; er ist ein ausgezeichneter Fußgänger und vermag auf lange Strecken die Meile in 65 Minuten zu gehen; er will auf bergigen Gegenden sein Pferd entlasten, um dasselbe dann streckenweise schärfer auszunutzen.

Nicht um den Sieg von Pferd über Pferd, auch nicht um die Nasenlänge handelt es sich, um die möglicherweise in Folge eines Zufalls der eine Reiter den andern überflügelt. In diesem Spiel der Reitersleute soll sich vielmehr auch das Können der Gesammtheit bekunden, sich die Zähigkeit und Ausdauer erweisen, über welche die Offiziere der eng verbundenen Armeen verfügen.

Am 12. Oktober haben österreichische und deutsche Distanzreiter Begegnung in Dresden, selbstverständlich ohne Theilnahme Kaiser Wilhelms, der dann in Wien weilt.

Berlin, 2. Oktober.

— Nach den nunmehr festgestellten Bestimmungen trifft der Kaiser am 11. Oktober mittags in Wien ein und verweilt dort bis zum Abend des 13. im Schönbrunner Lustschloß. Auf dem Bahnhofe werden sich ihm die deutschen Distanzreiter vorstellen. Am 12. findet Hofjagd im Lainzer Thiergarten statt.

Während dieses dreitägigen Aufenthaltes wird dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß Gelegenheit geboten werden, in persönlichem Verkehr mit seinem Kaiser die Differenzen zu beheben, welche seit der Bismarckschen Hochzeit zwischen ihm und dem Berliner Hofe bestehen und sogar eine Zeit hindurch seinen Rücktritt vermuthen ließen.

— Die Kaiserin bringt jetzt den größten Theil des Tages außerhalb des Bettes in ihren Gemächern zu. Wiederholt hatte sie während der letzten Tage den Besuch ihrer Söhne, sowie einiger Mitglieder der Familie empfangen.

— Privatnachrichten aus Rominten zufolge soll der Kaiser die Nachricht von der Wahl des Ober-Bürgermeisters Zelle in Berlin mit Befriedigung vernommen haben.

— Fürst Bismarck hat vor Kurzem den Schriftsteller Maximilian Harden in Varzin empfangen. Die Harden'sche Wochenschrift „Die Zukunft", deren erste Nummer heute ausgegeben worden ist, berichtet außerdem noch, daß „der Kaiser die Güte gehabt hat, die glückliche Entbindung der Kaiserin telegraphisch dem Fürsten Bismarck anzuzeigen."

— Ueber die Versuchsbataillone mit zweijähriger Dienstzeit soll sich der Kaiser dahin ausgesprochen haben, daß es mindestens 6 bis 8 Jahre bedürfe, um über deren Ergebniß ein endgültiges Urtheil fällen zu können.

— Wie die Hamb. Nachr. vernehmen, wären drei preußische Steuergesetzentwürfe, der Kommunalsteuer-Gesetzentwurf, der Entwurf über die Verweisung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer an die Kommunen und der Entwurf, betreffend die Ergänzungssteuer, nunmehr dem preußischen Staatsministerium zur endgültigen Erledigung zugegangen.

— Aus dem Kommunalsteuer-Gesetzentwurf wird durch Vermittelung des Finanzministers durch den Abg. v. Zedlitz und den Herrn Schweinburg in den „Berl. Pol. Nachr." wiederum ein einzelner Tropfen bekannt. Es soll darnach bestimmt werden, daß die Zuschläge zu der Grund- wie zu der Gebäudesteuer stets in gleicher Höhe, die zur Gewerbesteuer in der Regel in derselben Höhe, wie die zur Grund- und Gebäudesteuer, erhoben werden sollen. Dagegen soll die Betriebssteuer in höherem Maße bei den kommunalen Zuschlägen in Anspruch genommen werden dürfen.

— Der Reichsschatzsekretär und der bayrische Finanzminister haben sich — wie die „Münch. Neueste Nachr." erfahren — darüber geeinigt, daß Tabak und Branntwein bei Erhöhung der Steuern in erster Linie in Betracht kommen sollen.

— Die „Süddeutsche Tabakszeitung" meldet, daß der Reichskanzler verschiedene Mitglieder der Tabakenquetekommission von 1878 nach Berlin beruft, um ihre Ansicht darüber zu hören, ob der Tabakszoll auf 115 Mk. erhöht und der Inlandsbau kontingentirt werden soll.

— Das Gesetz über Kleinbahnen und Privatanschlußgleise vom 28. Juli d. Js. ist am 1. Oktober in Kraft getreten.

— Ueber die Restaurirung der Schloßkirche zu Wittenberg, deren Einweihung bekanntlich am 31. Oktober bevorsteht, macht der „Reichsanz." Mittheilungen, denen wir für heute Folgendes entnehmen: Der Schloßkirchen-Neubau ist, unter Beibehaltung der alten Umfassungsmauern, in den Bauformen der Spätgothik ausgeführt. Von den zehn neuen Freipfeilern ist vor dem der Thesenpforte gegenüber liegenden die Kanzel angeordnet; vor den übrigen neun sind überlebensgroße Statuen der beiden Reformatoren und ihrer hervorragendsten Mitkämpfer und Zeitgenossen aufgestellt. Es sind dies die Standbilder von Marthin Luther und Philipp Melanchthon, Johann Bugenhagen, Justus Jonas, Johann Brenz, Georg Spalatin, Nikolaus Amsdorf, Urbanus Rhegius und Kaspar Cruziger. Durch diese Standbilder ist die Schloßkirche fortan als ein Pantheon deutscher Glaubens- und Geisteshelden charakterisirt.

Oesterreich-Ungarn. Der dem ungarischen Reichstag am Sonnabend vorgelegte Haushaltsplan verlangt für das Heer u. A.: zur Anschaffung von Manlicher Gewehren zwei Millionen Gulden, für rauchloses Pulver 2½ Millionen Gulden, für Verstärkung der galizischen Festungen 1 Million Gulden, für die Beschaffung transportabler Feldbahnmaterialien 400 000 Gulden, für Anschaffung tragbarer Zelte 4 200 000 Gulden und für die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke der Infanterie 2 317 000 Gulden. Es ist beabsichtigt, die Kompagnie Infanterie um 9 Mann, von 86 auf 95 Mann, zu erhöhen, was insgesammt den Friedensstand dieser Waffe um 14 688 Mann erhöht. — Das Marineministerium beansprucht für den Neubau eines zweiten Küstenvertheidigungsschiffes an Gesammtkosten 3¼ Millionen Gulden. Ferner werden u. a 1½ Million Gulden zur Ermöglichung der Durchfahrt von Seeschiffen durch das Eiserne Thor in der Donau verlangt.

Rußland. Die Meldung aus verschiedenen Gouvernements über den Saatenstand lautet überaus traurig. Die Don'sche Gouvernements-Verwaltung suchte bei der Regierung für die Besäung der Sommer- und Winterfelder im Dongebiete um ein Darlehn von 5 Millionen Rubel nach.

Nord-Amerika. Die durch den Streik ihrer Arbeiter und den blutigen Kämpfen zwischen diesen und den Pinkertonpolizisten allgemein bekannt gewordenen Carnegiewerke in Homestead haben jetzt vollständig den Betrieb einstellen müssen, da es ihnen unmöglich war, geübte Metallarbeiter zu erhalten.

Ostafrika. Die Britisch-Ostafrikanische Gesellschaft hatte sich an die englische Regierung mit der Bitte um Geldunterstützung gewandt, da sie andernfalls gezwungen sei, Uganda zu räumen. Die Regierung hat nun geantwortet, daß sie mit der Räumung einverstanden sei. Die Regierung hat jedoch der Gesellschaft die Zusage ertheilt, daß sie in Hinsicht auf die Gefahren, welche die unverzügliche, auf den 31. Dezember festgesetzte Räumung jenes Gebiets mit sich bringe, der Gesellschaft eine staatliche Beihilfe gewähren werde, um ihr zu ermöglichen, bis zum 31. März in Uganda zu bleiben und um die Räumung des Landes zu erleichtern.

Cholera-Nachrichten.

In Hamburg sind von Sonnabend bis Sonntag Mittag 43 Choleraerkrankungen und 21 Todesfälle angemeldet worden; davon entfallen auf Sonnabend 12 Erkrankungen und 14 Todesfälle.

In der Bürgerschaft hat am Sonnabend Dr. Wolffson erklärt, daß die für 7½ Millionen Mark erbaute zentrale Sandfiltration des Leitungswassers bereits zum Juni 1893 dem Betrieb übergeben werden solle, Hamburg also zum Hochsommer gutes Wasser haben werde. — Es erregt neuerdings den Unwillen der Hamburger Bevölkerung, daß der Staat sich den Transport von Choleraleichen mit 14 Mk. bezahlen läßt, während dieser anfangs unentgeltlich geschah, namentlich aber, daß die meisten kleinen Leute innerhalb vierzehn Tagen zahlen sollen.

Für die vielen durch die Cholera der Aufsicht und Fürsorge von Erwachsenen beraubten Kinder Hamburgs hat die Behörde ein zeitweiliges Heim in einem großen Volksschulgebäude eingerichtet. Tagsüber beschäftigen sich die kleineren Kinder unter Aufsicht der Lehrer und Lehrerinnen mit Spielen aller Art und die größeren werden einige Stunden des Tages in die Klassen geführt, dort unterrichtet oder ihnen Geschichtchen erzählt, da von einem geregelten Unterricht natürlich nicht die Rede sein kann. Außerdem werden die größeren Kinder auch mit dazu angehalten, häusliche Arbeiten zu verrichten. Täglich werden der Anstalt neue Kinder zugeführt, aber täglich auch welche von den wieder genesenen Angehörigen abgeholt. Im Ganzen beläuft sich die Zahl der anwesenden Kinder auf rund 200, darunter eine ganze Anzahl Säuglinge.

Der Eisenbahnminister hat für die an die Nothstandskomitees in Hamburg, Altona und Wandsbeck gerichteten Waaren frachtfreie Beförderung auf den preußischen Staatsbahnen angeordnet.

In Berlin sind aus dem Moabiter Krankenhause am Sonnabend drei an der asiatischen Cholera erkrankt Gewesene als geheilt entlassen worden, und zwar der Bootsmann Lück und die beiden Söhne des Schiffers Woytkowski. Der Bestand der Cholerakranken fällt damit auf acht.

Ueber die bisherige Thätigkeit der Kontrolstationen im Stromgebiet der Elbe vom 13. bis 29. September d. J. veröffentlicht der „Reichsanz." eine Zusammenstellung, laut welcher 9836 Schiffe revidirt, 7275 Schiffe desinfizirt wurden, die Anzahl der revidirten Personen betrug 34 128. Unter diesen wurden 7 choleraverdächtige Erkrankungen und 78 Choleraerkrankungen festgestellt. Im Stromgebiet des Rhein ist jetzt ebenfalls eine Kontrolstation mit dem Sitz in Kollny eingerichtet worden.

In Frankreich ist die Cholera neu in der Umgegend von Calais aufgetreten und zwar in der schwersten Form. Die Bevölkerung lehnt sich gegen die Behörden auf, welche sämmtliche Brunnen durch Gendarmerie absperren lassen mußten, aber nicht genügend gutes Trinkwasser beschaffen konnten. Die Aerzte sind wiederholt angegriffen und mißhandelt worden Die Gendarmerie schickte Verstärkungen nach Arras, um die Ordnung dort wieder herzustellen.

In Rußland ist die Seuche neu in Warschau aufgetreten. Es sind dort am Freitag eine Arbeiterin und ein Flößer gestorben. Neu ist die Cholera ferner in der Stadt Shitomir und im Gouvernement Kjelce aufgetreten. Im Gouvernement Grodno sind vom 24. bis zum 30. September 5 Personen erkrankt und 2 gestorben. In Odessa tritt die Cholera bisher nur schwach auf; am 29. September starben daselbst 2 Personen. In Riga wüthet die Cholera dagegen augenblicklich in wahrhaft erschreckender Weise. Besonders unter der Arbeiterbevölkerung räumt die Seuche gewaltig auf. Die Schuld daran trägt einzig und allein der Gouverneur Sinowjew, welcher seit Wochen das Bestehen der Cholera leugnete, die dadurch eine verhältnißmäßig große Ausdehnung angenommen hat.

Da die Cholera von russischer Seite näher rückt, werden in Gollub verschärfte Vorkehrungsmaßregeln getroffen. An sämmtliche Brunnenbesitzer ist die Aufforderung ergangen, ihre Brunnenwasser bakteriologisch untersuchen zu lassen und das Ergebniß der Polizeibehörde mitzutheilen, widrigenfalls die Brunnen polizeilich geschlossen werden. Dem Vorsitzenden der Sanitätskommission, Herrn Dr. Wisch, ist für die Untersuchung eine Gebühr von 15 Mark pro Brunnen zu zahlen, aus welchem Grunde die Brunnenbesitzer die Untersuchung vorzunehmen sich weigern. Sie fordern vielmehr eine Untersuchung auf Staats- oder Kommunalkosten, da ihre Brunnen auch theilweise zur öffentlichen Benutzung zur Verfügung gestellt werden.

Für die durch die Provinz Posen nach Polen reisenden Deutschen findet eine Quarantäne in den russischen Grenzorten nicht statt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Oktober

— Der Kaiser schoß am Sonnabend im Belauf Reiff-Naffawen einen Vierzehnender.

— Es ist zur Sprache gebracht worden, daß die Werkstätten zur Herstellung, Verpackung u. s. w. von Nahrungs- und Genußmitteln, z. B. in Brot- und Kuchenbäckereien, Konditoreien, Wurstfabriken und dergleichen, nicht selten als Schlafstellen für Gehilfen und Lehrlinge benutzt werden. Daß eine solche Verwendung nicht nur unappetitlich, sondern auch für die Schläfer in jenen Räumen sowohl, wie unter Umständen für die Konsumenten jener Artikel gesundheitsgefährdend ist, leuchtet ein. Die Regierungs-Präsidenten sind — wie der „Reichsanzeiger" mittheilt — vom Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zum Bericht über den Umfang dieser Unsitte und die nöthigenfalls gebotenen Maßregeln dagegen aufgefordert worden.

— Der Arbeiter Z. aus Kulm hatte sich an die Versicherungsanstalt Westpreußen mit dem Antrage auf Bewilligung einer Altersrente gewendet, indem er behauptet, bei seinem Schwiegersohn, dem Kahnschiffer R., gegen freie Kost und 20 Pf. Tagelohn in Arbeit gestanden zu haben. Die Versicherungsanstalt wollte dies aber der nahen Verwandtschaft und der Geringfügigkeit des Baarlohnes halber als eine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung nicht gelten lassen und wies den Anspruch ab. Auf die Berufung des Z. vernahm das Schiedsgericht mehrere Zeugen, darunter auch die Tochter des Klägers, verehelichte R., und erkannte dann dem Kläger die Rente zu; es erachtete ein wirkliches Arbeitsverhältniß für vorliegend, weil R. in seinem Berufe viel von Hause abwesend sein müsse und daher eine Arbeitskraft brauche. Die Versicherungsanstalt legte Revision ein, die sie darauf stützte, daß das Schiedsgericht die prozessualen Vorschriften verletzt habe, indem der Zeugin R. keine Belehrung darüber ertheilt worden sei, daß sie ihrer Verwandtschaft zum Kläger halber berechtigt sei, ihr Zeugniß zu verweigern. Das Reichsversicherungsamt erkannte jedoch am 28. September auf Bestätigung der Vorentscheidung mit der Ausführung, daß die Nichtbelehrung eines Zeugen über sein Recht zur Zeugnißverweigerung als ein wesentlicher Mangel des Verfahrens nicht anzusehen sei.

— Die freie Thorner Pastoral-Konferenz wird am 10. Oktober im Artushof zu Thorn stattfinden. Auf der Tagesordnung steht: Biblische Ansprache des Herrn Pfarrers Erdmann aus Graudenz; Vortrag des Herrn Pfarrers Hänel-Thorn über die jüdischen Messiashoffnungen und das Messiasbewußtsein Jesu; Referat über die Bedeutung und Gestaltung der Konfirmation in der evangelischen Kirche, gehalten von Herrn Divisionspfarrer Keller-Thorn.

— In Folge des Inkrafttretens des Winterplanes sind am 1. Oktober in dem Gange der Bahnhofsfahrten folgende Aenderungen eingetreten. Es gehen ab vom Postamte 1. die Transporte zu den Zügen 1241 nach Marienburg um 7.55 früh; 1115 nach Strasburg um 6.50 Nachm; 1247 nach Marienburg; 1248 nach Thorn und 1090 nach Konitz um 7.35 Abds. Es kommen an die Transporte von den Zügen 1247 von Thorn und 1248 von Marienburg um 8.45 Abds.; 1116 von Soldau und 1089 von Konitz um 11.10 Abds.

— Wie alljährlich, so veranstaltete auch gestern unsere Schützengilde ein Legatschießen. Den vom Ehrenmitgliede der Gilde Herrn Schneider in Breslau gespendeten silbernen Löffel errang Herr Lerch; die anderen Legate erhielten folgende Herren: Behn, Schneider-Breslau, Borrmann, Rob. Scheffler, Redmann, Schaldach Dreier, Kliese, Mielke, Ehmann, Ad. Guttzeit, Leicht, Glaubke, Obuch, Mushak, Böhm, Zimmermann, Lambert, F. Kyser, Schaar, Retschun, Domning und Thimm.

— Eine Familienfeier der Bürger-Ressource fand am Sonnabend Abend im Schützenhause statt. Die Veranstaltung zweier amerikanischer Auktionen trug einen großen Theil zur Unterhaltung bei. Der Tanz hielt die Anwesenden lange zusammen.

— Gestern Abend um 9 Uhr wurde hier eine seltene Lichterscheinung am Himmel beobachtet. Ein von Süden kommender, sich fächerartig ausbreitender, anscheinend einer Wolkenschicht angehöriger Lichtstreif, fesselte das Auge. Bald verschwanden die in bläulicher Farbe schimmernden strahlenartigen Lichtgebilde, bald kamen sie wieder. Jedenfalls hatte man es mit einer elektrischen Himmelserscheinung zu thun, denn auch Blitze fehlten nicht. Gegen ¾ auf 10 Uhr verschwand die Erscheinung im Sternbilde des Fuhrmanns.

— [Personalien aus der Post- und Telegraphen-Verwaltung.] Uebertragen, zunächst probeweise: dem Postkassirer Piper aus Schwerin Meckl. eine Postinspektorstelle für den Bezirk der Oberpostdirektion in Danzig. Versetzt: Der Postinspektor Wienhold von Danzig nach Erfurt und die Postassistenten Krause von Jablonowo nach Marienwerder, Lüdke von Konojad nach Leibitsch, Pieritz von Schöneck nach Rehhof und Scholtz von Putzig nach Gr. Linienro. Freiwillig ausgeschieden: Der Postgehülfe Schnackenberg in Lessen.

— Der Oberlandesgerichtssekretär Scholz in Marienwerder ist zum Sekretär bei dem Amtsgericht in Thorn ernannt. Es sind versetzt der Amtsgerichtssekretär Kumm in Tuchel und der Amtsgerichtsassistent Glomsda in Flatow an das Amtsgericht in Marienburg.

— Der Wasser-Bauinspektor Buß in Danzig ist nach Berlin versetzt, um im technischen Bureau der Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten beschäftigt zu werden.

t Kulm, 2. Oktober. Der Bienenwirthschaftliche Verein hält am 22. Oktober in Kulm eine General-Versammlung ab. In Erwägung soll gezogen werden, ob es wünschenswerth ist, im Interesse der Bienenwirthschaft im nächsten Jahre in Kulm eine bienenwirthschaftliche Ausstellung zu veranstalten. Die andern Vereine des Kreises sollen zu dieser Versammlung eingeladen werden.

y Briesen, 2. Oktober. In der letzten Sitzung des Kreistages wurde beschlossen, bei dem Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung nachzusuchen, dem § 23 des Sparkassenstatuts folgenden Zusatz zu geben. Die Einleger sind verpflichtet, ihre Sparkassenbücher behufs Vergleichung ihres Inhaltes mit dem der Rechnungsbücher der Kreissparkasse auf Verlangen des Kuratoriums diesem einzureichen. — Die Einweihung des neu erbauten Rathhauses findet am 11. d. Mts. statt; nach der Feier ist ein Festessen in Aussicht genommen.

K Thorn, 2. Oktober. Die Offiziere, welche sich an der Generalstabsreise des 17. Armeekorps betheiligen, haben heute in unserer Stadt geweilt. — Auch in unserer Gegend klagen die Landwirthe über Arbeitermangel; polnische Arbeiter werden nicht mehr über die Grenze gelassen, und unsere heimischen Arbeiter finden lohnenden Verdienst beim Bau des Nord-Ostseekanals, wo für ihre Wohlfahrt außerdem auf das beste gesorgt wird. Der Arbeitermangel soll auch schon auf den Betrieb einiger Zuckerfabriken ungünstig eingewirkt haben. — Die Sperre an der russischen Grenze ruft in immer weiteren Kreisen Besorgniß hervor. Eine Deputation wird in dieser Angelegenheit bei dem Herrn Regierungspräsidenten vorstellig werden und ihn um Erleichterung des Grenzverkehrs bitten. — Die hiesige Barbier-, Friseur- und Perrückenmacherinnung hält am nächsten Dienstag hier eine Sitzung ab. Der Innung gehören auch die Meister in Podgorz, Kulmsee, Schönsee, Strasburg, Gollub, Briesen und Bischofswerder an. — Der Präsident der Ansiedlungskommission hat davon Abstand genommen, hier eine Agentur für den Kommissions-Verkauf der Getreideprodukte der östlich der Weichsel belegenen Ansiedlungsgüter und den Kommissions-Ankauf von Futtermitteln und Sämereien einzurichten. Der gesammte An- und Verkauf für sämmtliche Ansiedlungsgüter bleibt sonach bis auf weiteres in den Händen des Kommerzienraths Rosenfeld in Posen.

r Aus dem Kreise Strasburg, 1. Oktober. Die Parzellen des Ansiedelungsgutes Zgnilloblott sind bis auf eine vergeben, und nunmehr gelangt das der Ansiedelungskommission gehörige Gut Kruschin zur Besiedelung. Die Ansiedler in Z. sind theils aus Rußland ausgewiesene Deutsche, theils Pommern, theils Westpreußen. Da die Vergebung der Parzellen nicht öffentlich bekannt gemacht wird, läßt sich, besonders bei den Ansiedlern aus Pommern, beobachten, daß Verwandte und Freunde von vorangegangenen Personen nachgezogen werden. Die Besitzer der Grundstücke, die mit Ausnahme des Restgutes 40—45 Morgen groß sind, haben in diesem Sommer wahre Prachtgebäude aufgeführt. Da der Boden drainirt, sehr ertragreich und in schönster Kultur ist, werden die Leute ihr sicheres Fortkommen haben. Schon vor zwei Jahren wurden Theile des Rittergutes Wonsin, die die Ansiedelung von drei Seiten umgeben, parzellirt, und in diesem Jahre ist noch eine Fläche von etwa 700 Morgen desselben Gutes in Rentengüter umgewandelt worden. Da die Erwerber dieser Grundstücke meist im Besitze geringer Baarmittel sind, haben sie meist nur Scheunen errichtet und wohnen mit ihren Familien theils in Ställen, theils in Erdhütten.

k Lautenburg, 1. Oktober. Gestern Abend ging das Kaufmann Wiartalla'sche Wohnhaus in Flammen auf. Nur dem strömenden Regen war es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. — Auf Antrag der Frau Forstmeister Kalkhoff haben die Stadtverordneten 150 Mark als Beitrag zur Anstellung einer Gemeindediakonissin bewilligt. Letztere beginnt ihre Thätigkeit unter Leitung des vaterländischen Frauen-Vereins in den nächsten Tagen.

r Neumark, 1. Oktober. Von hoher Bedeutung für unsere Stadt ist ein Beschluß des Kreistags vom 30. September. Unsere Stadt, in der Mitte des Kreises Löbau, ist der Sitz der Kreisbehörde, für die ein Haus eigens von der Stadt gebaut worden ist. Da es nun von dem jeweiligen Haupte des Kreises abhing, die Kreisbehörden nach Löbau oder Neumark zu verlegen, so war das Landrathsamt für uns eine Frage der Zeit. Außerdem war um die Kreisbehörde ein großer Streit zwischen den beiden Nachbarstädten Löbau und Neumark entbrannt. Nun sind die Gemüther beruhigt worden. In der letzten Sitzung des Kreisausschusses und des Kreistages wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, das Landrathsgebäude, in welchem auch der Herr Landrath wohnt, anzukaufen. Da sich aber das Gebäude als zu eng für alle Bureaus erwies, so ist beschlossen worden, die angrenzenden Gebäude auch anzukaufen, nämlich das Ahron'sche Grundstück für 30000 Mark und das Haus des Schneidermeisters Loewesohn für 6000 Mk. Diese Häuser werden niedergerissen. Die Umbaukosten sind auf 30000 Mk., die Ausstattung der Räume auf 4000 Mk. veranschlagt. Zur Deckung der Kosten soll eine Anleihe aufgenommen werden. Nach Abzug der Wohnungsmiethe für die Wohnung des Landraths, für die Bureauräume des Landrathsamtes, für die Kreiskasse hat der Kreis nur 3600 Mk. jährlich aufzubringen. Bei der Neubesetzung des Physikats bei dem Kreise soll der Sitz desselben Neumark sein. — Herr Prediger Pauli, der seit dem 1. April d. Js. Herrn Pfarrer Umlauff, der durch Krankheit in der Ausübung seines Amtes behindert war, vertrat, hat die Vertretung am 1. Oktober niedergelegt. Herr Pfarrer Schapke hierselbst ist von der bischöflichen Behörde zum Dekan ernannt.

† Rosenberg, 1. Oktober. Am heutigen Tage waren hier einige zwanzig Delegirte der Lehrervereine Rosenberg, Deutsch-Eylau, Freystadt, Riesenburg und Rohbau erschienen, um eine Gaulehrerversammlung ins Leben zu rufen. Es wurde beschlossen, eine solche in jedem Jahre etwa in den Pfingstferien abzuhalten. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Rosenberg bestimmt. Nach Bedürfniß und Wunsch anderer Vereine sollen auch Wanderversammlungen stattfinden. Die Vereine Christburg, Bischofswerder und Raudnitz sollen auch hinzugezogen werden.

***** Bischofswerder,** 1. Oktober. Der Generalstab des 17. Armeekorps weilte in den letzten drei Tagen hier. Hier nahm die Uebungsreise ihr Ende; die Herren reisten heute Mittag in ihre Garnisonorte zurück. Das Gerücht, wonach im künftigen Jahre das Kaisermanöver in unserer Gegend stattfinden sollte, bezeichneten die Herren als unrichtig — Ueber eine drückende Geschäftsstille klagen seit einigen Wochen unsere Kaufleute. Ma.. schreibt dieselbe dem Verbot der Vieh- und Schweinemärkte zu, wohl auch mit Recht, denn um diese Jahreszeit pflegten an den hiesigen Montagswochenmärkten stets 600 bis 1000 Schweine verhandelt zu werden.

Marienwerder, 1. Oktober. (R. W. M.) Zu der unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Raths Dulon abgehaltenen Einjährig-Freiwilligen-Prüfung waren 10 Prüflinge zugelassen worden. Von diesen wurden nach der schriftlichen Prüfung 6 zurückgewiesen; von den übrigen 4 bestanden 3 die Prüfung.

Unter Leitung des Herrn Kreis-Obergärtners Bauer hat gestern in der hiesigen Kreis-Baumschule ein neuer Kursus in der Obstbaukunde für Lehrer aus den Regierungsbezirken Marienwerder und Danzig begonnen.

Σ Stuhm, 2. Oktober. Gestern Vormittag erhängte sich ein Gefangener im Amtsgerichtsgefängniß am Leibriemen am Fenster seiner Zelle. Derselbe hatte vor längerer Zeit dem Gefangenwärter daselbst mit dem Säbel ein Ohr abgehauen.

P Schlochau, 2. Oktober. Gestern hatte unsere Stadt ein recht festliches Aussehen; die Straßen waren mit Tannengrün und Ehrenpforten geschmückt und die Häuser beflaggt. Es galt, den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler aus Danzig und den Herrn Regierungs-Präsidenten v. Horn aus Marienwerder, welche zur Eröffnungsfeier des Kreiskrankenhauses ihr Erscheinen zugesagt hatten, würdig zu empfangen. Herr Regierungspräsident v. Horn traf schon vorgestern Abend hier ein und wohnte gestern der Kreisausschußsitzung und dem Kreistage bei. Alsdann besichtigte er die neuerbaute Stadtschule und das Rathhaus, welches erst kürzlich durch Umbau des alten Schulhauses hergestellt worden ist. Vom Herrn Ober-Präsidenten lief ein Telegramm ein, in welchem er mittheilte, daß er wegen dringender Maßregeln zur Abwendung der Choleragefahr leider verhindert sei, an der Eröffnung des Kreiskrankenhauses theilzunehmen, und in welchem er gleichzeitig die besten Glückwünsche für das der leidenden Menschheit zum Heil errichtete Institut aussprach. — Die Eröffnungsfeier begann Nachmittags mit einem Festzug nach dem Kreiskrankenhause. In dem Zuge befanden sich u. A. die Oberin des Diakonissen-Mutterhauses in Danzig, geleitet von dem Herrn Regierungs-Präsidenten und von dem Landrath Herrn Dr. Kersten, ihnen folgten Diakonus Kolbe aus Danzig und die beiden Diakonissen, welche die Krankenpflege im hiesigen Kreiskrankenhause übernehmen. Daran schlossen sich die Geistlichkeit, die Kreisausschuß- und die Kreistags-Mitglieder, die städtischen Körperschaften und viele andere Festtheilnehmer. Vor dem Krankenhause übergab Herr Kreisbaumeister Gauger mit einer Ansprache den Hauptschlüssel der Anstalt dem Landrath Herrn Dr. Kersten, welcher hierauf Namens der Kreisverwaltung von dem Kreiskrankenhause Besitz ergriff und die herzlichsten Wünsche aussprach. Im weiteren Verlauf seiner Rede hob Herr Landrath Dr. Kersten die Opferwilligkeit der hiesigen Stadtvertretung, welche zu dem Werke beigesteuert, und der Kreisvertretung, welche die weiteren Mittel bewilligt habe, hervor, hieß dann die Diakonissinnen willkommen und führte dieselben ein. Nach der Besichtigung des Krankenhauses fand ein Festmahl im Hotel Rutz statt.

d Kreis Schlochau, 1. Oktober. Gestern ereignete sich unweit des Bahnhofes Buchholz ein beklagenswerther Unglücksfall. Der Hilfsbahnwärter Sch[illegible] aus Firchau benutzte auf der Heimkehr von der Arbeit des Schienengeleise. Jedenfalls war er angetrunken, denn er blieb auf der Strecke liegen und wurde von dem von Konitz kommenden Personenzuge derartig überfahren, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

∠ Krojanke, 2. Oktober. Der für die Holzkonsumenten unserer Stadt und Umgegend höchst beschwerliche Besuch der Holztermin zu Flatow war seit Jahren erörtert worden, jedoch ohne Erfolg. Nunmehr ist aber mit Rücksicht auf den großen Holzverbrauch unserer Stadt die Abhaltung von Holzterminen in unserem Orte verfügt worden; der nächste Holztermin wird schon am 7. Oktober

stattfinden. — **Das Gehalt des neu anzustellenden Bürgermeisters ist auf Grund einer Verfügung des Bezirks-Ausschusses von 1500 auf 1800 Mk. erhöht worden.**

Danzig, 2. Oktober. Der erste Buchhalter der Kämmerei-Hauptkasse Herr Pietczentkowski feierte heute sein 50jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß ist ihm der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. Sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte auch der Küster an der Josephskirche, Herr Heppner.

Der Besitzer Kobieter jun. aus Neuendorf fand vorgestern einen schrecklichen Todt. Er war beim Dreschen in seiner Scheune beschäftigt, als plötzlich ein heftiger Wirbelwind entstand, der die nur schwach befestigte Scheunenthür umzuwerfen drohte. Um dieses zu vermeiden, wollte Herr Kobieter die Thür festmachen. In demselben Augenblick wurde sie von dem Winde mit solcher Kraft zugeworfen, daß sie Herrn Kobieter gegen den Kopf schlug, und ihn zu Boden warf, wo er todt liegen blieb.

Neuteich, 1. Oktober. Auf der Chaussee zwischen Neuteich und Eichwalde wurde ein Arbeiter aus Hoppenbruch von mehreren ihm im Chausseegraben auflauernden Strolchen angehalten, seiner Kleider und der Baarschaft beraubt und blutig geschlagen. Der Ueberfallene erwachte erst gegen Morgen aus seiner Ohnmacht und kam nach Neuteich zur Polizei, von wo er nach Marienburg in das Krankenhaus befördert wurde. Ein bei dem Ueberfalle betheiligtes Weib wurde Freitag in Tannsee ergriffen, der übrigen Personen hat man bis jetzt noch nicht habhaft werden können.

Dirschau, 1. Oktober. Der Besitzer Robert W. in Schiwialken hat sich gestern Nachmittag mit einem Revolver zwei Schüsse in den Unterleib beigebracht. An dem Aufkommen des Schwerverletzten zweifelt man. In einem an seinen Vater gerichteten Abschiedsschreiben hatte W. erklärt, wegen seiner mißlichen Vermögensverhältnisse nicht weiter leben zu können.

+ **Elbing,** 2. Oktober. Herr Schulz, der bisherige Inspektor des Knaben-Waisenhauses im sogenannten Industrie-Hause, ist von der Regierung in Danzig als Hauptlehrer nicht bestätigt worden. Politische Gründe liegen zur Nichtbestätigung nicht vor. — An dem Real-Gymnasium ist dem ordentlichen Lehrer Kutsch, welcher seminaristisch gebildet ist, der Oberlehrertitel verliehen worden.

+ **Bartenstein,** 2. Oktober. Der Verein zur Erziehung verwahrloster Kinder in Schönbruch beging heute das Fest seines 50jährigen Bestehens. Der Festgottesdienst wurde in der Kirche abgehalten, worauf der Verkauf geschenkter Gegenstände zum Besten des Vereins im Anstaltshause stattfand. Im Laufe der 50 Jahre sind 207 Kinder erzogen worden. Gegenwärtig befinden sich in der Anstalt 24 Mädchen. Die Einnahmen und Ausgaben betrugen im Rechnungsjahre 1891/92 rund 2833 bezw. 2768 Mk.

K **Osterode,** 2. Oktober. Heute früh entlud sich ein heftiges Gewitter über unserer Stadt, dem ein ziemlich starker Platzregen folgte. Da der frischbestellte Acker sich noch nicht gehörig gelagert hat, ist durch den Regen besonders an abhängigen Feldmarken nicht unerheblicher Schaden entstanden, indem ein großer Theil der jungen Saat entwurzelt worden ist.

δ **Insterburg,** 2. Oktober. Das 50jährige Dienstjubiläum feierte gestern hier Herr Landgerichtssekretär Migge; aus Anlaß dieses Festes ist Herr M. zum Kanzleirath ernannt. Weil der Jubilar durch Familientrauer heimgesucht wurde, so unterblieb die von den Beamten geplante Feier. Diese wurde nur dadurch begangen, daß der Herr Landgerichtspräsident Korsch in Begleitung des ältesten Sekretärs Herrn Kanzleidirektors Engelbrecht, sich in die Wohnung des Jubilars begab und diesem die Glückwünsche darbrachte und ein kostbares Album mit Photographien als Ehrengeschenk überreichte.

H **Tilsit,** 1. Oktober. Der in den letzten Tagen dieser Woche hier abgehaltene große Pferdemarkt war mit vielen recht guten Thieren beschickt. Am ersten Tage verhielten sich die auswärtigen Händler den hohen Preisen gegenüber ablehnend; am zweiten und dritten Tage aber wurde flott gehandelt, und für gute Pferde wurden auch hohe Preise gezahlt.

i **Schippenbeil,** 1. Oktober. In der vorletzten Nacht verendeten dem Besitzer Herrn N. im benachbarten Langendorf vier werthvolle Pferde. Die Thiere waren auf die Tenne gelangt und hatten übermäßig ausgedroschenen Weizen gefressen. — Vorgestern fand die feierliche Eheschließung der zweiten Tochter des Oberhofmarschalls Grafen Eulenburg-Prassen mit dem Freiherrn v. Senden in Prassen statt. Der Kaiser beglückwünschte die Neuvermählten telegraphisch.

P **Krone an der Brahe,** 2. Oktober. In Lindenwald entstand Feuer, durch welches eine Scheune mit vollem Ernteertrage und mehrere Stallungen vollständig zerstört wurden.

P **Krone a. d. Brahe,** 2. Oktober. Auf schreckliche Weise sind gestern zwei Kinder einer Arbeiterfrau in Stronnau ums Leben gekommen; sie sind durch Einathmen von Kohlendunst erstickt.

♀ **Bromberg,** 2. Oktober. In der gestrigen Strafkammersitzung wurde ein Prozeß wegen Jagdvergehens verhandelt. Der Angeklagte ist der Gutsbesitzersohn Gustav Remus aus Brahrode. Am 2. August v. Js. Morgens zwischen 3 und 4 Uhr ging der Königliche Forstaufseher v. Unruh auf einem Patrouillengange auf der Landstraße hin, als er in der Forst den Schreckruf eines Rehes, zwei Schüsse und Pfiffe hörte. Er ging dem Schalle nach und fand die Gebrüder Eduard und Gustav Riemus. Er forderte beide Männer auf, die Gewehre wegzuwerfen, dies geschah aber nicht; Eduard Remus brachte vielmehr sein Gewehr gegen den Förster in Anschlag, Gustav Remus hielt das Gewehr über den Kopf seines Bruders. Der Förster gab nun auf Gustav R. einen Schuß ab, und aus dem Rufe „Ach Gott"! entnahm er, daß er getroffen hatte. Beinahe gleichzeitig erhielt aber auch v. U. von Eduard Remus einen Schuß mit Rehposten, der seine Hand verwundete. Am Nachmittag wollte v. Unruh in Begleitung mehrerer Forstbeamten die Festnahme der Gebrüder Eduard, Gustav und Heinrich Remus in Brahrode vornehmen. Die Brüder entflohen jedoch. Am 4. August wurde von einem Gendarmen und mehreren Forstbeamten nochmals der Versuch gemacht, die Gebrüder Remus zu verhaften. Auch dies mal suchten alle drei ihr Heil in der Flucht. Auf der Verfolgung wurde Eduard Remus durch einen Schuß, der sich aus der Büchse des Forstaufsehers v. Unruh entlud, getroffen und an dieser Verletzung ist er am 28. August v. Js. gestorben. Gustav Remus entkam. Er wurde steckbrieflich verfolgt und ist erst im Juli d. Js. in einem Orte bei Danzig, wo er sich bei Verwandten aufhielt, verhaftet worden. Er sieht leidend aus, sein krankhafter Zustand ist auf die Verwundung zurückzuführen, welche, wie er behauptet, der Förster v. U. ihm durch einen Schuß beigebracht hat. Der Gerichtsarzt bestätigt, daß die Wunden, welche sich an dem Körper des Angeklagten befinden, von Schrotkörnern herrühren. Ein solches Schrotkorn ist vom Arzte aus einer der Wunden entfernt worden. Der Angekl. bestreitet, an jenem Morgen im Walde gewesen zu sein und gewildert zu haben, ebensowenig sein Bruder, der erschossene Eduard Remus. Das Verfahren gegen Heinrich Remus ist eingestellt, dieser erscheint vielmehr als Entlastungszeuge; seinen Angaben schenkte der Gerichtshof jedoch keinen Glauben. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten, der Gerichtshof erkannte auf 3 Monate Gefängniß. — Wie seiner Zeit mitgetheilt, wurde in der Nacht zum 31. Juli d. J. der Feldhüter Johann Kaszmarek von hier, welcher ein Roggenfeld bewachte, von dem Maurer Julius Alf und dem Arbeiter Karl Jaeger aus Bleichfelde durch Schläge mit Dreschflegeln dermaßen mißhandelt, daß er das Bewußtsein verlor und erst am Morgen aufgefunden wurde. Außer einer Wunde im Gesicht hatte K. sechszehn scharfkantige Wunden auf dem Kopfe. Wegen gemeinschaftlicher Mißhandlung wurden Alf zu 2 Jahren und Jaeger zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

Posen, 2. Oktober. Das zweite Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 47, welches bisher in Schrimm in Garnison stand, ist heute Vormittag in unsere Stadt, wo es von jetzt ab garnisoniren wird, eingerückt. In Posen stehen nunmehr 3 volle Regimenter Infanterie (6., 46. und 47.), 1 Regiment Kavallerie (2. Leib-Husaren), 1 Regiment Fußartillerie (5.), 2 Abtheilungen des 20. Feld-Artillerieregiments und 1 Train-Bataillon in Garnison, zusammen 8000 Mann.

e **Lauenburg,** 30. September. Den Segen der Alters- und Invalidenversicherung fühlen so recht die ländlichen Bewohner. So erhalten in unserem Kreise bisher 151 Personen Altersrenten und 13 Invalidenrenten. — Die Kartoffelernte wirft dieses Jahr recht hohe Erträge ab, so sammelte ein Arbeiter im benachbarten Neuendorf an einem Tage 9 Sack zu je 1½ Ctr.

Köslin, 1. Oktober. Für die durch den Tod des Landraths von Holtz-Alt-Marrin in unserem Wahlkreise nothwendig gewordene Wahl eines Landtagsabgeordneten finden jetzt die Ersatzwahlen der Wahlmänner statt. Die liberale Partei des Wahlkreises wird sich, da das Stimmverhältniß feststeht (zwei Drittel der Wahlmänner sind konservativ, ein Drittel liberal) weder an den Wahlen der Ersatz-Wahlmänner noch an der Landtagswahl selbst betheiligen.

Gestern Vormittag wurde das mit einem Kostenaufwande von 80000 Mk. erbaute Siechenhaus, welches nach der verstorbenen Frau Ulrike von Heidebreck geb. von Hellermann, die zum Bau desselben den ersten namhaften Betrag von 5000 Mk. gespendet hat, „Ulrikenstift" benannt worden ist, eingeweiht. Herr Oberprediger Wagner hielt die Festrede. Die Baukosten sind außer 56 000 Mk. welche die Lotterie eingebracht hat, aus privaten und hauptsächlich aus Mitteln des Vaterländischen Frauenvereins aufgebracht.

Demmin, 1. Oktober. Durch die Aufmerksamkeit des Bahnwärters auf der Strecke bei Waldberg ist ein großes Unglück verhütet worden. Der Wärter fand auf seinem Patrouillengange kurz vor der Ankunft des Stralsunder Frühzuges eine quer über die Schienen gelegte, mit Steinen beschwerte Leiter. Die Anstifter dieser ruchlosen That sind verhaftet.

[] **Rummelsburg,** 2. Oktober. Der Nachtrag zum Lehrerbesoldungsregulativ, betreffend die Anrechnung auswärtiger Dienstzeit bis zu 5 Jahren, ist von der Regierung bestätigt worden. Die Mehrausgabe beträgt dadurch 400 Mk. — In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, den sogenannten Lehreracker für 2000 Mark an die evangelische Kirche als Begräbnißplatz zu verkaufen.

Ein internationaler Mörder.

Seit Februar wurde Wien durch eine Reihe von Raubmorden und Raubmordversuchen beunruhigt, die, einander sehr ähnlich, auf denselben Thäter schließen ließen. In Uhrmacherläden oder bei Juwelieren erschien am hellen Tage zu einer Stunde, da nur eine Person den Laden behütete, der Mörder, der sich als Käufer einführte, dann in einem geeigneten Augenblick mit einer schweren Hacke den Verkäufer oder die Verkäuferin niederschlug, soviel als möglich an Kostbarkeiten zusammenraffte und entfloh. So wurde am 11. Februar der Goldarbeiter Schütz in der Währinger Kirchengasse ermordet. Am 24. Februar wurde ein ähnlicher Versuch an der Juwelierfrau Pawliczek unternommen, jedoch durch den Eintritt des Sohnes der Bedrohten vereitelt. Am 4. Juni wurde die Uhrmacherfrau Sotolar in der Zieglergasse niedergeschlagen, doch kam sie nach mehrmonatlicher schwerer Krankheit mit dem Leben davon. Endlich wurde am 16. September dem Goldarbeitergehülfen Lammel in Fünfhaus in gleicher Weise der Schädel zertrümmert und nur eine sehr gelungene chirurgische Operation wird ihn vielleicht erhalten, wennschon sein Geist bisher völlig getrübt ist. Die Spuren des Mörders führten nach Pest, wo wiederholt geraubte Sachen versetzt wurden, doch versäumte die Pester Polizei zweimal durch rechtzeitige Benachrichtigung der Pfand- und Versatzämter die Ergreifung des Verbrechers. In Preßburg endlich verhaftete man am 26. eine verdächtige Person in einem Juwelierladen. Auf dem Polizei-Amt gelang es jedoch dem Menschen, sich mit einem Rasirmesser die Kehle zu durchschneiden. Man berief aus Wien und Pest alle Personen, die den muthmaßlichen Mörder nach den verschiedenen Ueberfällen oder beim Versetzen der Sachen gesehen hatten, und alle erkannten in der Leiche des Selbstmörders den Gesuchten. Es ist ein gewisser Alois Szemeredy, der übrigens eine interessante Lebensgeschichte hat.

Szemeredy war von Profession Barbier. Er diente im 86. Infanterie-Regiment und desertirte als Gefreiter. Hierauf trat er in die italienische Fremdenlegion und ging dann nach Argentinien, wo er sich als einen ungarischen Arzt ausgab und mit der Zeit eine bedeutende Praxis erzielte, allerdings sagte man ihm nach, daß sie darin bestanden hat, Neffen von ihren Erb-Onkeln oder Tanten zu befreien. Eines Abends kehrte er von einem Besuche bei einem Mädchen ganz verstört und ohne Rock und Weste in sein Hotel zurück, erklärte, er sei ausgeraubt worden und verschwand aus Buenos-Ayres. Wie sich herausstellte, war das Mädchen, bei welchem Szemeredy geweilt, ermordet worden, und so wurde er des Mordes verdächtig steckbrieflich verfolgt. Szemeredy trieb sich in Montevideo, Uruguay herum und tauchte plötzlich in Rio de Janeiro auf, von wo er ein Schreiben an die Behörde von Buenos-Ayres richtete, in welchem er erklärte, er werde ungerecht verfolgt, denn er sei unschuldig. Nichtsdestoweniger verlangte Buenos-Ayres seine Auslieferung, welche auch erfolgte. Nach achtzehnmonatlicher Haft wurde Szemeredy in erster Instanz zum Tode verurtheilt; in der zweiten Instanz jedoch infolge einer glänzenden Vertheidigung freigesprochen und nur wegen eines kleinen Diebstahls verurtheilt. Nun kehrte Szemeredy nach abgebüßter Strafe nach Europa zurück. In Ungarn wurde er als Deserteur verhaftet. Szemeredy simulirte nach seiner Verurtheilung Irrsinn und wurde einer Irrenanstalt übergeben, die ihn schließlich als geheilt entließ. Szemeredy setzte dann seine Profession als Mörder in seinem Heimathlande fort.

— Die wegen einer deutschen Weltausstellung gebildete „Vereinigung" hat beschlossen, die konstituirende Versammlung Mitte Oktober nicht in Berlin, sondern in Leipzig abzuhalten. Man will den Schein vermeiden, als ob es sich bei der Bildung der Vereinigung um speziell Berliner Interessen handele.

— Große Verluste hat der russische Großfürst Michael Nikolajewitsch, der Oheim des Zaren, erlitten und zwar durch Unterschleife der Unterbeamten seines Haushalts im Betrage von mehr als einer Million Rubel.

— Die Kaiserin Charlotte, Wittwe des Kaisers Maximilian von Mexiko, ist in Brüssel sehr schwer erkrankt.

— [Eisenbahnunfälle.] Der aus Thüringen kommende Schnellzug ist Sonnabend zwischen Ammendorf und Halle auf einen Güterzug gestoßen. Hierbei wurden drei Wagen und die Lokomotive des Schnellzuges beschädigt. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Sonnabend früh 6 Uhr sind in Folge des Nebels bei Nauendorf in Sachsen zwei Züge zusammengestoßen. Ein Schaffner wurde schwer verletzt, die beiden Maschinen und mehrere Wagen wurden zertrümmert. Von den Passagieren wurde Keiner verwundet.

— Vier Dynamitbolde sind in Triest festgenommen. Es sind Studenten der Medizin. Sie sollen das am 24. August vor der Statthalterei verübte Attentat ausgeführt haben. Bei ihnen wurden die verschiedensten Sprengmaterialien gefunden.

— [Aus dem Directionsbureau.] Dichter: „Mein Stück ist einfach großartig! Wenn der Vorhang aufgeht, sieht man ein Kind in der Wiege schlummern, die Mutter setzt sich dazu, singt ein Schlummerlied und schläft dann vor Erschöpfung gleichfalls ein, nachher kommt der Vater betrunken herein, stolpert in einen Stuhl und schnarcht, hierauf — — Theaterdirector: „Hören Sie auf, das Stück ist ja der reine Tapisserieladen!" — Dichter: „Weshalb?" — Theaterdirector: „Weil lauter Schlummerrollen darin vorkommen!" (Unf. Gesellsch.)

Berlin, 3. Oktober. (Amtlicher Cholerabericht.) In Hamburg sind von Sonntag bis Montag Mittag 26 Choleraerkrankungen und 9 Todesfälle angemeldet worden, davon auf Sonntag 13 Erk. und 9 Todesfälle. In Altona sind Sonnabend 10 Erk. und 8 Todesf. und Sonntag 1 E. und 3 T. vorgekommen.

Am Sonntag sind in Stadt Wandsbeck und in einem Ort des Kreises Stormarn 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Stadt Stade und in Achim 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, im Regierungsbezirk Stettin, in Stadt Feddichow und in 3 Orten der Kreise Randow und Greifenhagen 2 Erkrankungen und 3 Todesfälle, im Regierungsbezirk Potsdam, in Liebenwalde 1 Erkrankung und in Coblenz 1 Todesfall an der Cholera vorgekommen.

*** Berlin, 3. Oktober. Hier ist seit sechs Tagen kein Cholerafall vorgefallen. Im Krankenhause sind nur noch fünf ältere Kranke.**

Stettin, 3. Oktober. Bei einer am Sonnabend gestorbenen Person ist durch bakteriologische Untersuchung die Cholera als Todesursache festgestellt worden. Ein weiterer Choleratodesfall ist bisher nicht gemeldet worden.

**** Berlin, 3 Oktober. Der Kaiser will die Reise nach Hubertusstock aufgeben und voraussichtlich übermorgen in Potsdam eintreffen, woselbst er bis zur Reise nach Weimar verbleibt.**

**** Berlin, 3. Oktober. Der Start des Distanzrittes Berlin Wien schloß heute früh 9½ Uhr. Heute sind 42 Reiter aufgebrochen. Im Ganzen nahmen 109 deutsche Offiziere an dem Ritt theil. Einer ist bereits unterwegs verunglückt.**

Hamburg, 3. Oktober. Der englische Dampfer „Busybee" rannte gestern Nacht den spanischen Dampfer Daviz an. Der Kapitän, der Steuermann des Daviz und ein Lootse sind getödtet. Der Daviz sank mit werthvoller Ladung unter. Der Busybee ist mit stark beschädigtem Bug in Reparatur gegangen.

Essen, 3 Oktober. In dem Beleidigungsprozesse Baare wider Fußangel ist heute ein durch den Vorsitzenden des Gerichtshof gemachter Vergleichsvorschlag von beiden Theilen angenommen und der Prozeß damit beendet worden.

Der Gerichtsdirektor bemerkte in seinem Vorschlag, der Stempelfälschungsprozeß hat dargethan, daß Baare „intakt" und Fußangel auch kein Verleumder sei, dies ermögliche beiden Parteien, einen ehrenvollen Vergleich zu schließen.

é Mannheim, 3. Oktober. Der flüchtige Sozialistenführer Häusler, welcher beträchtliche Unterschlagungen begangen hat, ist in Chicago verhaftet worden. Die Auslieferung soll erfolgen.

Pest, 3. Oktober. Die Abgeordneten des österreichischen Reichsraths und des ungarischen Reichstages, die Delegationen, sind hier zur Berathung der beide Kronländer gemeinsam angehenden Angelegenheiten zusammengetreten. Auf die Ansprache des Delegationspräsidenten erwiderte der Kaiser, in der auswärtigen Lage bestehen die unveränderten freundlichen Beziehungen zu allen Mächten. Fortdauernd bewähre sich die friedenerhaltende Wirkung des vertrauensvollen Zusammenstehens mit den verbündeten Reichen.

Cettinge, 3. Oktober. Ein Hauptmann und fünfzehn österreichische Soldaten haben unermächtigt die Montenegrinische Grenze bis auf Entfernung von anderthalb Stunden überschritten. Sie wurden entwaffnet und sodann wieder freigelassen.

Danzig, 3. Oktober. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.): unver.		Termin Sept.-Oktbr.	134
Umsatz: 350 To.		Transit „	115
inl. hochbunt u. weiß	153-157	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	133
„ hellbunt	150-155	**Gerste** gr. 112/118 Pfd	118-140
Trans. hochb. u. weiß	136	kl. 106/112 Pfd	125
„ hellbunt . . .	132-136	**Hafer** inländisch	134
Termin z. fr. V. Spt.-Okt.	155	**Erbsen** „	145
Transit „	130,50	„ Transit	105-125
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	153	**Rübsen** inländisch . . .	210
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): unver.		**Rohzucker** inl. Rend. 88% fest.	
		Spiritus (loco pr. 10 000	12,90
inländischer	131-133	Liter %) kontingentirt	52
ruff.-poln. z. Trans.	115-116	nichtkontingentirt . .	32

Königsberg, 3. Oktober. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,00 Geld, unkonting. Mk. 32,50 Geld.

Berlin, 3. Oktober. **Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin.) **Spiritus** unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 35,30, mit Faß per Septbr.-Oktbr. Mk. 33,70, per Oktbr.-Novbr. Mk. 32,60 per Novbr.-Dezbr. 32,50, per Dezbr.-Januar Mk. 32,60, per April Mai 33,70. Tendenz: schwach.

Berliner Centralviehhof vom 3. Oktober. Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 3488 Rinder, 11465 Schweine, 1416 Kälber und 10322 Hammel. — In Rindern langsames Geschäft, es bleibt wenig Ueberstand. Man zahlte Ia 56 bis 59, IIa 39—55, IIIa 43—47, IVa 38—42 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief ruhig außer Bakoniern, wurde ganz geräumt. Wir notiren für Ia 58—59, IIa 55—57, IIIa 50—54, Bakonier 47—48 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 54—60 Pfund Tara per Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam, Ia brachte 60—64, IIa 51—59, IIIa 44—50 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte langsamere Tendenz u. wurde fast geräumt. Ia 42—54, IIa 32—38 Pf. per Pfund Fleischgewicht

Magdeburg, 1. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 13,90, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,30, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,80. Fest.

Berlin, 3. Oktober. (T. D.) Russische Rubel 204,80.

Der Verkauf findet bei streng festen, aber billigsten Preisen statt.

S. J. Kiewe

Manufaktur- und Modewaaren

erlaubt sich den Eingang seiner

Neuheiten für die Herbst- & Winter-Saison

ergebenst anzuzeigen.

Kleiderstoffe in Seide und Wolle

zu Braut-, Gesellschafts- und Promenaden-Kleidern.

Damen- und Kinder-Confection

vom einfachsten bis zu den feinsten Genres.

Anzug- und Paletot-Stoffe

in deutschen, französischen und englischen Fabrikaten.

Herren- und Knaben-Garderobe.

Maassbestellungen werden unter Garantie des Gutsitzens ausgeführt.

Der Verkauf findet bei streng festen, aber billigsten Preisen statt.

D. Schendel, Graudenz

Alte Straße Nr. 1,

Gänzlicher Ausverkauf

der Damen- und Mädchen-Garderoben zu jedem Preise.

Am 1. d. Mts. wurden wir durch die Geburt eines kräftigen **Jungen** hoch erfreut. (8161

Friedeck bei Wrotzk.

E. Liedtke und Frau.

Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Hildegard** mit dem Candidaten des Predigtamts Herrn **Rudolf Hennig** beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Graudenz, im September 1892.

Amtsgerichtsrath **Richter** und Frau Marie geb. Schröder.

Hildegard Richter
Rudolf Hennig

Verlobte.

Graudenz. **Schidlowitz** b. Orchowo.

Paul Breuning
Amalie Breuning

geb. Eschmann

Vermählte.

Robert Eins,
Margarete Eins, geb. **Demmler**

Vermählte.

Danzig, den 3. Oktober 1892.

Bei meiner Abreise von Graudenz nach Danzig zum Militär, sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! **O. Maser.**

Eine **Korallenkette** ist auf dem Wege v. Böslershöhe Sonntags verloren. Geg. Belohnung abzugeben Gartenstr. 16, I



Grosse silberne Denkmünze
Höchste Auszeichnung
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.



Särge

liefert zu billigst. Preisen

P. Hubrich

Marienwerderstr. 19.

Meinen Leichenwagen stelle Abnehmern gratis zur Verfügung.

Fleischerinnung zu Graudenz.

Innungs-Versammlung

Montag, den 10. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, im Schützenhause hierselbst, zu welcher die Herren Innungs-Mitglieder eingeladen werden.

Die Anmeldungen der Lehrlinge zum Lossprechen müssen bis Donnerstag, den 6. d. Mts., erfolgen.

Die Prüfung der angemeldeten Lehrlinge findet Freitag, den 7. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr im Schlachthause statt. (8116

Graudenz, den 1. Oktober 1892.

Der Obermeister. C. Hapke.

Städtische Höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Seminar zu Graudenz.

Der Unterricht des Winterhalbjahrs beginnt **Dienstag, den 18. Oktober,** morgens 11 Uhr. Zur Prüfung und Aufnahme neu eintretender Schülerinnen und Seminaristinnen wird das Lehrer-Kollegium am **Dienstag, den 18. Oktober,** morgens von 9—10 Uhr im Schulgebäude, Trinkestrasse 19, bereit sein.

Zur Aufnahme ist der Tauf- und Impf- bzw. Wiederimpfschein erforderlich.

In der untersten (IX.) Kl. beginnt ein neuer Kursus, sodass auch Schülerinnen ohne Vorkenntnisse eintreten können.

Dr. Schneider,
Direktor.

Wohne jetzt
Unterthornerstr. 9
vis-à-vis Herrn G. A. Marquardt.
8148) **M. Josel,** Fleischermeister.

Ein weißer Shawl gefunden. Kulmerstraße 22 abzuholen. (8153)

Geübte Damenschneiderin wünscht in anständigen Häusern beschäftigt zu werden. Getreidemarkt 17, I Tr.

Gute und billige Klavierstunden f. Anfang w. ertheilt Oberbergstr. 13.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 5. Oktober cr., Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr, werde ich zu Ober-Gruppe (8207)

ca. 30 Scheffel Kartoffeln

in der Nähe des Gastwirths Herrn Lau zwangsweise versteigern.

Rasch, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Realschule zu Graudenz.

Das Wintersemester beginnt **Dienstag, den 18. October cr.,** 9 Uhr vormittags. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler (auch für die letzte Klasse der Vorschule) erfolgt **Montag, den 17. October,** 9 Uhr vormittags, im Schulgebäude. Jeder aufzunehmende Schüler hat bei der Meldung Schreibmaterial, den Taufschein, Impfschein (bez. v. Wiederimpfschein) und, wenn er eine öffentliche Schule besucht hat, das Abgangszeugnis mitzubringen.

Graudenz, den 3. October 1892.

Der Rektor.
Grott.

Mein Miethsburau

befindet sich (8172)
Oberthornerstraße 19, 1 Treppe
im Hause des Herrn Wodsack
Frau **Lina Schäfer.**



Rock- & Jaquett-Anzüge

Anerkannt guter Sitz und Arbeit, eigenes Fabrikat,
liefert zu bekannt billigsten Preisen

L. Prager
Graudenz

Preisnotirung: Mk. 20, 24, 27, 30, 40, 45, 50, ff. 60 Mk.

S. J. Kiewe

Manufaktur- und Modewaaren

empfiehlt zu

Wohnungs-Einrichtungen

seine reichhaltig ausgestatteten Läger in

Gardinen, Portièren, Teppichen und Läuferstoffen.

Kartoffeln, jede Sorte, kauft zu jeder Zeit die Kartoffel-Handlg. zum **Goldenen Hering, Königsberg i. Pr.,** Hinterer Roßgarten 67. (8218)

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mark,

Halbdaunen

1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mk., **dieselben zarter:** 1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk., Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.

Leute-Betten

von Mk. 5,50, 6,50, 7,50. 9,00 — 15,00

Herrschafts-Betten

von 20,00, 30,00, 40,00, 50,00—70,00 Mk.

Bettbezüge

2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.

Bettlaken

1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.

Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen, Steppdecken und Taschentücher

empfiehlt (7679)

H. Czwiklinski.

Feste Preise! Feste Preise!

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich, à Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Rieden bei Rudczanny Ostpr., den 7. Juli 1892.

Herrn **Bruno Ediger,** Kaffee-Versand-Geschäft, Danzig!

Ich bin mit Ihrem Kaffee ($9\frac{1}{2}$ Pfd. für Mark 11,50) **sehr zufrieden,** ersuche Sie, mir von jetzt ab alle 14 Tage ein Postkolli von derselben Sorte zu senden. Zeichne mich Hochachtend

E. Brombeis.

Für Mark 11,50 versende franko gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages $9\frac{1}{2}$ Pfund großb. feinschmeckend. Kaffee. Wer einmal kauft, bestellt stets nach. Viele Anerkennungen, wie obiges, vorhanden. Jeder Bestellung wird das Buch über Kaffee gratis beigelegt, auch ist dasselbe gegen 50 Pf. in Briefmark. allein zu beziehen. Nur vom (5217)

Kaffee-Versand-Geschäft
Bruno Ediger,
Danzig.

Nähmaschinen

für Familien und Handwerker in bekannter Güte billigst auch bei Abzahlungen bei

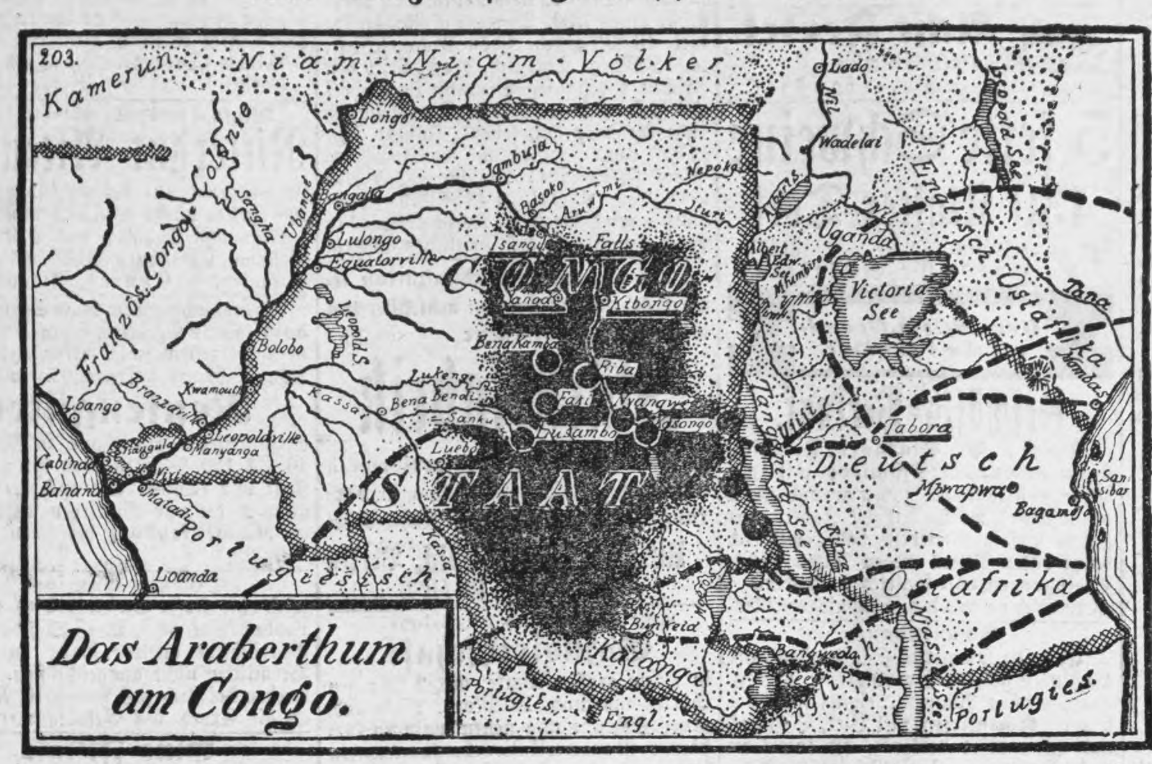
M. Michalowitz & Sohn.
Briesen Westpr.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 232.

Graudenz, Dienstag] [4. Oktober 1892.

Der Verzweiflungskampf der Araber.



Das Araberthum am Congo.

Im kommenden Winter beabsichtigen, wie berichtet, die Araber einen Vernichtungszug gegen die Europäer in Mittel- und Ostafrika zu unternehmen. Es handelt sich für sie um einen Existenzkampf, da die europäischen Mächte ihnen bereits jetzt durch Küstenblokaden 2c. den Haupterwerbszweig, den Sklavenhandel, vernichtet haben und zugleich drohen, ihnen den zweiten Erwerbszweig, den Elfenbeinhandel zu entreißen. Am oberen Kongo ist dieser Kampf bekanntlich schon seit Monaten entbrannt und hat bisher zu dem Siege der Araber geführt. Sie haben die drei Stationen am Tanganika-See und die Stationen Nyangwe, Riba, Faki, Lusambo und Bena-Kamba im Kongogebiet eingenommen und die dort wohnenden Europäer ermordet. Sehr bedroht sind von ihnen zur Zeit die Stationen des Kongostaates Kibongo, Yanga und Isangi, sowie Tabora und Ujiji in Deutsch-Ostafrika.

Die Gebiete, in denen die Araber die Sklaven rauben, erstrecken sich nicht nur über das Stromgebiet des Kongo, sondern weit darüber nach Osten wie nach Norden, dem Sudan zu, hinaus. Die fortgesetzten Menschenjagden haben es nun schon seit längerer Zeit dahin gebracht, daß weite Landflächen im Innern, namentlich am oberen Kongo, nahezu entvölkert sind. In unserer Karte ist diese Fläche durch schwarze Zeichnung dargestellt, während das übrige Gebiet der Sklavenjagden durch Punktirung gekennzeichnet ist. Die Hauptkarawanenstraßen, auf denen die Sklaven zur Küste transportirt wurden, sind in der Karte durch dicke Strichlinien angedeutet. Nach Südwesten führen zwei Straßen in das portugiesische Gebiet; im Osten gehen die Hauptstraßen durch das deutsche Interessengebiet nach der Küste des indischen Oceans. Die größten und meisten Transporte gehen nach dem Osten. Hierin ist aber seit der bekannten Blokade Ostafrikas eine große Stockung eingetreten. Diese wieder aufzuheben, ist der Hauptzweck des für den Winter beabsichtigten Zuges.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Oktober.

♂ **Kulm**, 1. Oktober. Heute hielt der Kulmer freie Kreislehrerverein seine Generalversammlung ab. Nach dem Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden hat der Verein im verflossenen Vereinsjahre 5 Sitzungen abgehalten. Die Kasse hat an Einnahme 55,57 Mk. erzielt, die Ausgabe betrug 18,78 Mk. In der Kasse des Sterbekassenvereins befindet sich nach einer Ausgabe von 150 Mk. ein Baarbestand von 275,27 Mk. Aus der Vorstandswahl gingen hervor die Herren Hückel-Kulm. Neudorf, als Vorsitzender, Behnke-Kulm als dessen Stellvertreter, Polley als Kassierer, Draheim-Neuguth als Schriftführer und Zander-Neusaß als dessen Stellvertreter.

| [] **Marienwerder**, 2. Oktober. Das für die hiesige altlutherische Gemeinde in der Kleinen Herrenstraße erbaute Gotteshaus wurde heute eingeweiht. Den Weiheakt vollzog Herr Superintendent Rehm aus Thorn, den Hauptgottesdienst hielt Herr Pfarrer Brauner aus Bromberg. Zu Ehren des Tages fand im Neuen Schützenhause ein Festessen statt.

Christburg, 29. September. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der bisherige Stadtkämmerer Recker, der sein Amt bereits 24 Jahre verwaltet hat, einstimmig auf 12 Jahre wiedergewählt.

∾ **Jastrow**, 1. Oktober. Der hiesige große Michaeli-Pferdemarkt wird am 10. Oktober abgehalten werden. — Einen unerhörten Preis hat hier in letzter Zeit die Butter erreicht. Auf dem letzten Wochenmarkte wurde für das Pfund 1,40 Mk. bezahlt. Der Grund dieser Erscheinung ist die überaus spärliche Weide. Dagegen ist auch hier die Kartoffelernte sehr reichlich. Ein Bürger erntete von einer Kartoffelstaude 8 Pfd., darunter eine Knolle von 1008 Gramm.

Danzig, 30. September. (D. Z.) Im November d. Js sind hier für 20 nach dem Turnus ausscheidende Stadtverordnete (6 der dritten, je 7 der zweiten und ersten Wählerabtheilung) regelmäßige Ergänzungswahlen und für 7 bisher schon ausgeschiedene Stadtverordnete Ersatzwahlen auf 4 bezw. 2 Jahre vorzunehmen. Die Wahltermine sind schon festgesetzt.

I **Elbing**, 2. Oktober. Heute fand hier wie in ganz Deutschland die hundertjährige Jubiläumsfeier zur Erinnerung an das Bestehen der baptistischen Heidenmission in Indien statt. — Das Stadttheater ist heute unter der neuen Direktion Franz Gottscheid eröffnet worden. Es wurden aufgeführt: „Die Weihe des Hauses" Ouvertüre v. Beethoven, „Zu Beginn", Festspiel von Franz Gottscheid, und „der Stabstrompeter," Posse von Mannstädt. Das Spiel war vorzüglich und man kann danach nur das Beste hoffen. Die Zahl der jährlichen Sitzungen wurde von eine auf sechs erhöht. Das neue Statut wurde angenommen.

Ortelsburg, 29. September. Davon, daß die Cholerafurcht auch gute Folgen haben kann, weiß die „Erml. Ztg." Folgendes zu berichten: Dem Brauereibesitzer S. von hier waren Enten gestohlen, der Dieb hatte aber nicht ermittelt werden können. Eines Tages erschien bei S. eine Frau mit der Anzeige, sie kenne den Dieb, wolle ihn aber nur unter der Bedingung nennen, daß Herr S. auf die strafrechtliche Verfolgung verzichte. Nachdem Herr S. dies versprochen, erklärte die Frau, daß sie selbst die Diebin sei und den Werth der gestohlenen Enten erstatten wolle. Auf die Frage, welche Veranlassung sie gehabt, sich selbst anzuzeigen, erklärte sie, sie hätte bald nach dem Genuß der Enten heftige Leibschmerzen bekommen, und da habe ihr eine andere Frau, die um den Diebstahl gewußt, gerathen, dem Bestohlenen zu melden, daß sie die Enten entwendet, weil sie sonst zweifellos die Cholera bekommen werde. Aus Furcht, von der Cholera befallen zu werden, habe sie Anzeige erstattet.

m **Rössel**, 2. Oktober. Eine aus sechs Köpfen bestehende jugendliche Verbrecherbande machte am letzten Sonnabend früh den Versuch, unsere Stadt an vier Stellen in Brand zu stecken. Ein Stall auf dem Anger brannte richtig ab; das in den Hintergebäuden der Apotheke und des Kaufmanns Herrn Hering angelegte Feuer wurde aber rechtzeitig entdeckt und gelöscht. Auch das in der Mühlenstraße in Brand gesetzte Haus wurde gerettet. Die im schulpflichtigen Alter stehenden Buben hatten sich verschworen, die Stadt abzubrennen. Dem Schwörenden wurde vom „Hauptmann" der Revolver auf die Brust gehalten und im Falle des Eidbruches, d. h. wenn einer das Vorhaben verrathen würde, der Tod angedroht. Nun ging man ans Werk. Zwei Buben sind zur Haft gebracht worden. Sie waren in den letzten vierzehn Tagen nicht mehr zu Hause gewesen und hatten schon früher in Korschen einen Fleischer bestohlen und den Raub unter sich getheilt. Dafür wurden sie auf Antrag der Schulverwaltung vom Stadtwachtmeister gezüchtigt, und aus Rache scheinen sie jetzt den Plan gefaßt zu haben, die Stadt anzuzünden.

Wreschen, 29. September. Ein ganz neuer Geschäftsschwindel wurde kürzlich hier versucht. An eine nicht auffindbare Adresse langte von einer Weinhandlung in Hamburg per Bahn ein Kistchen Wein an, auf dem eine Nachnahme von 146 Mark ruhte. Da der Adressat nicht ermittelt werden konnte, stellte der Bahnspediteur die Sendung der Firma zur Verfügung. Das „Haus" antwortete hierauf, man möge nur den Wein verkaufen, ohne sich an den durch die Nachnahme festgesetzten Preis zu binden. Das Kistchen wurde nun bahnamtlich geöffnet, und man fand darin im Ganzen 10 Flaschen, deren Preis auf 146 Mk. angegeben war! Auf die Erwiderung der Güter-Verwaltung, daß sie sich auf Verkauf des Weines nicht einlasse, trat aus Hamburg der Bescheid ein, man solle sehen, daß man für die Sendung wenigstens 15 bis 20 Mark erziele. Aber auch diesen Wunsch erfüllte die Güter-Expedition der Firma nicht, vielmehr ließ sie den Wein zurückgehen. Offenbar war es auf einen Schwindel abgesehen, denn der Nachnahmewerth von 146 Mark scheint nur darauf berechnet, bei einem meistbietenden amtlichen Verkauf, den herbeizuführen vorweg beabsichtigt war, das Publikum zu täuschen und zum Ankauf zu verlocken.

Posen, 30. September. Die Posener polnische Schauspielergesellschaft ist nach einer Kunstreise, welche länger als 5 Monate gedauert hat, nach Posen zurückgekehrt. Sie ist in 32 Städten der Provinzen Posen und Westpreußen aufgetreten und hat 146 Vorstellungen gegeben. Wie der „Dziennik Pozn." mittheilt, ist der Kassenerfolg sehr günstig gewesen.

W **Landsberg**, 30. September. Im vergangenen Jahre kamen hier an Staatssteuern im ganzen 181642 Mk. auf. Davon betrugen die Klassensteuern 42991 Mark, die klassifizirte Einkommensteuer 53332 Mark, die Grund- und Gebäudesteuer 55851 Mk., die Gewerbesteuer 56851 Mk. Zur Klassensteuer waren 5861 und zur klassifizirten Einkommensteuer 360 Personen herangezogen. Das Gemeindevermögen schloß mit einer Unterbilanz von 7629 Mk. ab. Von den Staatsschulden sind 14510 Mk. abgezahlt worden. An Stadtschulden verbleiben 1164033 Mk. — Die Einnahme der Kämmereikasse betrug 933742 Mk., die Ausgabe 897478 Mk.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 1. Oktober.

1) Um sich ein „Andenken" für seine Uhrkette zu verschaffen, ging der Knecht Johann Godziewski aus Neudorf am 28. August auf die Schießstände bei Tarpen; das Andenken sollte in einigen verschossenen Kugeln bestehen. Als er bereits eine gefunden hatte, kam der Militärposten hinzu und verhaftete ihn, und neunzehn Tage mußte der Pechvogel in Untersuchungshaft zubringen. Die Strafkammer sah den Fall milde an und erkannte auf eine Gefängnißstrafe von einem Tage, die durch die Untersuchungshaft für verbüßt angesehen wurde.

2) Ein grober Mensch ist der Fleischerlehrling Adolf Kaiser aus Marienwerder. Am 24. Juni war er mit zwei anderen Lehrlingen in der Werkstätte beschäftigt; es mögen wohl einige gegenseitige Neckereien vorgekommen sein, denn Kaiser nahm ein Stück Kalbfell, und warf es einem seiner Kollegen ins Gesicht, was dieser mit dem Stück Fell dem Kaiser gegenüber erwiderte. Nun nahm Kaiser ein spitzes Schlachtmesser und warf es seinem Mitlehrling in den Rücken; die Wunde war so tief, daß der Verletzte ohnmächtig zusammenbrach. Der Gerichtshof hielt eine Gefängnißstrafe von sechs Monaten für angezeigt.

3) Dem nicht weniger als zwölf Mal, darunter mit neun Jahren Zuchthaus, bestraften Arbeiter August Hübner und dem Steinschläger Friedrich Schulz aus Rehden wurde zur Last gelegt, Anfangs dieses Jahres aus einer Scheune in Rehden etwa 10 Scheffel Weizen mittelst Einbruchs entwendet zu haben. Den gestohlenen Weizen fand man bald am See im Schilf versteckt, ferner sah man die Beiden sich von zwei verschiedenen Seiten der Versteckstelle nähern, und schließlich fand man bei den Rohrhaufen einen Schlitten sowie die Fußspuren zweier Männer. Die beiden Angeklagten stellten die That entschieden in Abrede, aber ihre Schuld wurde erwiesen. Ferner wird ihnen vorgeworfen, im März in Taubendorf abermals gemeinschaftlich Jeder etwa 1¼ Centner Kartoffeln gestohlen zu haben. Wegen dieses Diebstahls, dessen die Beschuldigten geständig sind, konnte nur gegen Hübner verhandelt werden, da Schulz deswegen bereits vom Schöffengericht verurtheilt worden ist. Schließlich wird Hübner noch beschuldigt, zwei seinen Mitarbeitern beim Steinschlagen gehörige und von diesen versteckte Possekel und einen Zuschlagshammer sich angeeignte zu haben, was H. auch zugiebt. Der Gerichtshof erkannte gegen Hübner auf vier Jahre Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust, gegen Schulz auf 1 Jahr und sieben Monate Zuchthaus und zwei Jahre Ehrverlust, auch wurde die Stellung der beiden guten Freunde unter Polizei-Aufsicht für zulässig erklärt.

4) Ein Fall, der so recht zeigt, wie durch reinen Uebermuth Eisenbahntransporte gefährdet werden, beschäftigte das Gericht. Am 17. Mai Abends kam der Zug von Lessen nach Garnsee; auf einem Ueberwege fuhr der Knecht Michael Bielewski aus Gr. Schönbrück mit einem mit zwei Pferden bespannten Wagen. Anstatt nun anzuhalten, hieb Bielewski auf die Pferde ein, um noch vor dem Zuge über das Geleise zu kommen. Da die scheu gewordenen Pferde dem Zügel nicht mehr gehorchten, kam es, daß der Wagen mit einem Hinterrade im Geleise stand und von der Maschine des Zuges erfaßt und umgeworfen wurde; der Lokomotivführer gerieth unter die Trümmer, ohne indessen Verletzungen davonzutragen; das eine Pferd wurde getödtet. Durch diese unsinnige Handlung hatte Bielewski den ganzen Zug in die größte Gefahr gebracht; die ihm auferlegte sehr milde Strafe von einer Woche Gefängniß wird ihn hoffentlich veranlassen, derartige Streiche in Zukunft nicht mehr auszuführen.

Schwurgericht in Graudenz.

In der zweiten Woche der heute begonnenen vierten diesjährigen Schwurgerichtstagung sind noch folgende Sachen zur Verhandlung angesetzt:

Freitag, den 14. Oktober, wider die Einwohnerwittwe Wilhelmine Wätzold geb. König aus Richlawo wegen Meineides; Vertheidiger: Rechtsanwalt Kabilinski.

Sonnabend, den 15. Oktober, wider den Käthner Karl Block aus Garnseedorf wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit und wegen Körperverletzung; Vertheidiger: Rechtsanwalt Grün.

Verschiedenes.

— [Der neue Berliner Bankkrach.] Der Hauptinhaber der alten Bankfirma Aug. H. F. Schulze in der Oberwallstraße zu Berlin hat sich, wie gemeldet, am Freitag wegen Depotunterschlagung der Staatsanwaltschaft selbst gestellt. Im Laufe des Sonnabend Vormittag ist auch der zweite Geschäftsinhaber, E. Biert, in Haft genommen worden. An der Börse erregte die Nachricht selbstverständlich viel Erstaunen und Beunruhigung. Man gab dort die Passiva mit 1 500 000 bis 1 700 000 M. an. Die Katastrophe erfolgte am Freitag, als ein Kunde der Firma circa 100 000 Mk. für verkaufte Effekten einziehen wollte und trotz wiederholter Mahnungen sein Geld nicht erhalten konnte. Anscheinend reichen die Unterschlagungen bis zum Jahre 1883 zurück. Die Firma wurde im Jahre 1853 gegründet und erfreute sich stets des besten Rufs; von irgendwie nennenswerthen Spekulationen der Firma an der Börse hat niemals etwas verlautet; ebenso war der Privatgebrauch des Inhabers der Firma sehr bescheiden. Hingegen soll dieser an seine Verwandten große Summen, u. a. für nachgesuchte Patente einem einzigen Verwandten 550 000 Mk. gegeben haben. Die Kundschaft rekrutirte sich aus allen Ständen, namentlich auch aus Offiziers- und Beamtenkreisen. Die Börse ist mit kleinen Beträgen betheiligt. Die Unterschlagungen sollen 300 000 Mk. betragen. Sonnabend Morgen ist der Laden gar nicht mehr geöffnet worden, doch wenige Stunden darauf spielten sich Szenen ab, die lebhaft an diejenigen erinnerten, wie sie sich vor kaum Jahresfrist in der Krachperiode vor den Bankgeschäften abgespielt haben. So kam gegen 11 Uhr Vormittags ein Landmann, der 70 000 Mark in Papieren bei Schulze liegen hatte, um noch weitere Einzahlungen zu machen; als der Bedauernswerthe im Hause erfuhr, daß Sch. bankerott sei, brach er auf der Stelle zusammen und mußte nach einer Destillation geschafft werden, wo er wie ein Kind weinte. Eine Frau, die ihre dem Sch. übergebenen Ersparnisse in Höhe von 6000 Mark abheben wollte, brach ebenfalls ohnmächtig zusammen.

— [Amerikanische Zimperlichkeit.] In einem Park zu New-York war bis in die letzte Zeit ein prachtvolles Dianastandbild zu sehen. Aber da die Göttin dargestellt war in keuscher, jungfräulicher Schönheit, jedoch ohne Unter- und Oberkleider, so veranstalteten die Mitglieder eines weiblichen Mäßigkeits-Vereins mehrere Entrüstungsversammelungen, bis sie es schließlich durchsetzten, daß man das unbekleidete Götterbild durch eine andere Diana ersetzte, die zwar viel kleiner und häßlicher war, als ihre Vorgängerin, sich dafür aber eines, freilich sehr fragwürdigen Gewandes erfreute. Die von den New-Yorkerinnen in Acht und Bann gethane Diana wurde nun nach Chicago geschickt, wo sie im Ausstellungsparke den Landwirthschafts-Pavillon schmücken sollte. Aber oh weh, die Vorsitzende des dortigen Mäßigkeits-Vereins erklärte kurz und bündig, sie gestatte überhaupt nicht, daß die Diana-Statue erst ausgepackt werde; sollte das aber wider Erwarten doch geschehen, so werde sie dafür sorgen, daß die Göttin bei irgend einer Gelegenheit in Stücke geschlagen werde. Soweit ist gegenwärtig die „Dianafrage" gediehen. Eine neue Wendung wird wohl sobald nicht eintreten, da die Mäßigkeitsvereine nicht mit sich spaßen lassen.

— [Verzeihlicher Irrthum.] Dame (die eine sehr rauhe Stimme hat): „Hier haben Sie eine Kleinigkeit!" — Blinder Bettler: „Dank' schön, Herr Rittmeister!" (Fl. Bl.)

Gestern, am 1. Oktober, um 11 Uhr Abends, entschlief sanft zu einem besseren Leben meine innigstgeliebte Frau

Maria
geb. Bartel

in ihrem vollendeten 53. Lebensjahre. Tiefbetrübt und um stilles Beileid bittend allen Freunden und Bekannten diese Anzeige.

Gr. Westphalen, den 2. Oktober 1892.
Foth und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. d. Mts., vom Trauerhause aus statt.

Sitzung
des landwirthschaftlichen Vereins
Podwitz-Lunau
Donnerstag, den 6. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, in Podwitz.
(8074) **Der Vorstand.**

Da die zweite außerordentliche Generalversammlung am 1. Oktober cr. behufs Vorlesung und Genehmigung des revidirten Statuts des Myschlewitzer Unterstützungs-Vereins bei Brandschäden an ländlichen Wohn und Wirthschaftsgebäuden unbeschlußfähig war, so findet die dritte Generalversammlung am **Sonnabend, d. 8. Oktober cr.** Vormittags 10 Uhr **in der Wohnung des Vorsitzenden Maschke in Myschlewitz statt**, zu welcher die Vereins-Mitglieder mit dem Bemerken geladen werden, daß ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder die Generalversammlung beschlußfähig ist und mit der Vorlesung u. Genehmigung der qu. Status vorgegangen werden wird.
Der Vorstand.

Steckbrief.
Gegen den Besitzersohn Oskar Müller aus Unterberg, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. II. J. 565/92.
Graudenz, den 24. Sept. 1892.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 23. September 1892 ist am 23. September cr. die in Bischofswerder errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Ernst Casprowitz ebendaselbst unter der Firma **E. Casprowitz** in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 313 eingetragen. (8067)
Dt. Eylau, den 23. Sept. 1892.
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 23. September 1892 ist die in dem diesseitigen Firmenregister unter Nr. 309 eingetragene Firma (8068)
B. Templin
am 24. September 1892 gelöscht worden.
Dt. Eylau, den 23. Sept. 1892.
Königliches Amtsgericht I.

Versteigerung.
Mittwoch, den 5. Oktober cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich an meinem Amtslokal, Grabenstraße 26a, Umzugshalber (8189) **einen Schreibsekretär, Sopha, Sophatisch, Bettgestelle, mehrere Waschtische, Nachttische, Spieltische, Stühle, 1 großes Vogelbauer, Gardinenstangen, einen gut erhaltenen Grudeherd, ein Pult, eine Wringmaschine, 24 Schafscheeren, verschiedenes Küchengeräth** meistbietend versteigern.
Graudenz, den 3. Oktober 1892.
Sakolowski, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 6. d. M.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich in Gr. Wiremby b. Czerwinsk **3 eich. Tische, 6 eich. Stühle mit hoher Lehne, 1 Sessel, 1 großen Spiegel, 1 mah. Schreibtisch, 2 Gartentische, 3 Bänke, 13 eis. Stühle, Portièren von Damast und Seide nebst Haltern und Stangen, verschied. elegante Gardinen, 2 Stutzuhren, 2 Salonlampen, 1 Damenpelz, 1 Reisepelz, 1 Pelzdecke, 2 Pelzfußsäcke, 2 Muffs, 1 Blumentisch u. a. m.** öffentlich zwangsweise versteigern. (8185)
Graudenz, den 2. Oktober 1892.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Kartoffeln
ab allen Bahnstationen kauft und erbittet bemusterte Offerten (6987)
W. Schindler, Strasburg Wpr.

Im Namen des Königs!
In der Privatklagesache
des Mühlenbesitzers Johann Lubinski zu Pienonskowo, Privatklägers, gegen den Besitzer Adolf Golombiewski zu Halbdorf, Angeklagten, wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht zu Neuenburg in der Sitzung vom 6. September 1892, an welcher Theil genommen haben:
1. Amtsrichter Groth als Vorsitzender,
2. Mühlenbesitzer Demmler,
3. Zieglermeister Pankow, als Schöffen,

Gerichtsschreibergehilfe Adam als Gerichtsschreiber,
für Recht erkannt:
Der Angeklagte, Besitzer Adolf Golombiewski, ist der öffentlichen Beleidigung durch Worte schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 20 — zwanzig — Mark, im Unvermögensfalle 4 — vier — Tagen Gefängniß verurtheilt, hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen.
Dem Privatkläger wird das Recht zuerkannt, der erkennenden Theil des Urtheils durch einmalige Einrückung in die Graudenzer Zeitung „Der Gesellige" binnen Monatsfrist nach Rechtskraft auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen. (8073)
Von Rechts Wegen.

Fabrikkartoffeln
kauft ab jeder Station und erbittet 5 Kilo-Probe. (6547)
B. Hozakowski, Thorn,
Samenhandlung.

In der Groß-Leistenau'er Gutsforst werden zur **Selbstwerbung** oder gegen Akkord und Lohn von sofort Kiefernstöcke ausgegeben. Vorhergehende Meldung b. Förster Baumgart und Neumann in Groß-Leistenau.
Die Forstverwaltung.

Viehverkäufe.

Ein starkes Arbeitspferd
hat zu verkaufen (8161)
Bendt, Wosfarken.

Vier elegante Ponnys
Rappen und Braune, 4 Jahre alt, sowie eine schneidige
englische Reitstute
8 Jahre alt, vorzüglich geritten, tadelloser Springer, verkauft preiswerth
C. Abramowski, Löbau Wpr.

Vollblutpferd
br. Wallach, 8 Jahre alt, 4" hoch, v. Milan a. Folie, fehlerfrei u. truppenfromm, auch sehr geeignet als Domenpferd, wegen Ueberfüllung des Stalles preiswerth verkäuflich. Näheres durch Roßarzt Piltz, Langfuhr bei Danzig. (7353)

Ein dreijähriger
Rambouillet-Bock
und ein vierjähriger
Oxfordshire-Bock
stehen wegen veränderter Zuchtrichtung billig zum Verkauf in (7855)
Seehausen bei Rehden.

60 fette Hammel
verkauft (7921) Giese, Ritzwalde.

Aus meinem Bestande von 154 englischen Lämmern verkaufe ich
130 Stück zur Weitermast.
Ein Aussuchen ist gestattet. (7791)
Simon Sultan, Gollub.

In Adl. Klodtken bei Graudenz stehen zum Verkauf:
100 Stück 9 Monat alte Hammellämmer
3 zweijährige Ochsen
3 Kühe zur Mast
2 Arbeitspferde.

Ia. Mutterschafe und Sprungböcke
der ostfriesl. Riesen-Milchschafrasse, größte und milchreichste Schafart (alle beschickten Ausstellungen I. Preise), vers. sehr billig. Roses im Schmutz: wolle Mk 75 p. Ctr. — Beschreib. der Rasse gratis. (5453)
J. de Beer jun., Emden, Ostfriesl.

Ca. 50 fernfette
Hammel- u. Mutterschafe
1 holländer Bulle
3 sprungfähige
Rambouillet-Böcke
stehen zum Verkauf in (7714
Freundshof bei Dt. Eylau.

Acht Ferkel
sind verkäuflich im
(8187) Petersonstift.

5 fette Schweine
130 Klafter Torf
hat zu verkaufen (8137)
Kurzynski, Gr. Schönbrück.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe.

Geschäfts-Verkauf.
Meine in **Pr. Stargard,** Friedrichstraße 82 belegene **Schmiede** mit zwei Essen und sämmtl. Inventar und guter Kundschaft, welche seit 52 Jahren mit gutem Erfolg betrieben habe, will ich vorgerückten Alters wegen unter günst. Bedingungen von sogleich verkaufen.
Fr. Scheumann, Schmiedemeister.

Schützenhaus.
Ein altrenommirtes Schützenhaus mit großem Saal, großem Garten, 8 Mg. Land, großen Räumen, eignet sich auch sehr für Gärtnereien, viel Bier, Schnaps und Wein wird verkauft, ist sofort zu verkaufen, unter günst. Beding. auch zu verpachten. Offerten unter Nr. 8210 an die Expedition des Geselligen erb.

Ein Grundstück
von ca. 22 Morgen, mit 2 Gebäuden, ist mit sämmtl. lebendem u. todtem Inventar zu verkaufen. Anzahlung 3000 Mark. Näheres bei (8104
Andreas Gutmann, Gr. Radowisk, Kreis Briesen.

Holz-Geschäfts-Verkauf
Umständehalber ist das an einem lebh. Orte Westpr., seit 2 Jahren mit gutem Erfolg betriebene Holz-, Kohlen-, Baumaterialien-Geschäft 2c., mit auch ohne Läger preiswerth (ca. 5000 Mk.) abzugeben und von sofort oder später zu übernehmen.
Der Ort ist sehr verkehrreich, hat Bahnhof, Zuckerfabrik, gute Gegend, chaussirte Verkehrstraßen und Zufuhrwege.
Holzhändler u. Bauunternehmer werden auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam gemacht — ebenso ist das Geschäft **Dampfsägewerken und Holzgroßhändlern** als Niederlage oder Filiale zu empfehlen. Der Platz ist ca. 1 Mg. groß, mit geräumigem Wohnhaus, großem Schuppen, alles eingezäunt.
Offerten unter Nr. 8195 an die Exped. des Geselligen erb.

Die zur Posthalterei in Terespol gehörige (7744)
Gastwirthschaft
ist von sogleich oder auch später zu verpachten. Bewerber können sich melden bei
Frau Ida Herzberg, Culm, Markt 15.

Großes, feines (7986)
Hotel
mit Garten und vollem Inventar, größerer Grundstückscomplex, im Ostseebad Zoppot gelegen, ganz oder auch getheilt zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch zu anderen Unternehmungen. Näheres durch Rechtsanwalt Nawrocki in Zoppot.

Pachtung.
Ein Gasthaus mit 7 Morg. Land, sehr gute alte Brodstelle, ist sofort zu verpachten. Off. an M. Wiczorek, Bischofswerder Westpr. Retourmarke erbeten. (7501)

Hotel-Verkauf.
Umstände halber beabsichtige ich mein gut eingerichtetes **Hotel mit Gastwirthschaft,** am Markt gelegen, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
R. Miehke, Neustadt Westpr.

Molkerei
in bester Gegend Posens, ist Umstände halber sofort billig zu cediren. Milchpreis 7½—8 Pf., Göpelbetrieb, 5—700 Liter täglich, mehrjähr. Contract.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8041 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gärtnerei
in schöner Lage, dicht bei Thorn, vier Treibhäuser, Rosen, ist Umstände halber billig zu verpachten, etwas Kaution erforderlich. Näheres bei (8072)
G. Kunde in Mocker bei Thorn.

Ein Haus
in der besten Lage in Graudenz, nebst schönem Garten, welches sich mit 8 pCt. verzinst, ist freihändig zu verkaufen oder gegen ein ländliches Grundstück von 50 bis 100 Morgen zu vertauschen. Zu erfragen bei H. Rudnitzki, Graudenz, Trinkestraße 15. (8108)

Billig! Billig!
Verkaufe mein **Abbau-Grundstück** in einem Plan b. Neidenburg, 212 Mrg. groß, guter kleef. Weizen- u. Roggenbd. incl. 40 Mrg. sehr schön. 2schn. Wiese, ca. 15 Morg. Torfstich, groß. Teich mit Fischen am Hause, Brunnen im Gehöft mit schön. gesund. Trinkwasser. Sämmtliche Gebäude gut, lebend. Invent. sehr schön, compl. todtes und leb. Inventar. Preis 12600 Mk., Landsch. 6200 Mk à 3½%. Anzahlung 4500 Mk. Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8144 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Die von uns in Subhastation erworbene, mit der neuesten **maschinellen Einrichtung versehene** (8076
Stärkefabrik
in Braetz wollen wir **preiswerth** unter günst. Zahlungsbedingungen **verkaufen.** Reflektanten erf. Näheres bei
Ritter & Blumenfeld, Berlin
Leipzigerstr. 101/102.

Eine nachweislich vorzügliche
Gastwirthschaft
in einem großen Dorfe, mit 2 Morgen Gartenland und 10 Morg. Pachtland, neuer Scheune und neuen massiven Gebäuden, ist anderer Unternehmungen wegen sofort unter den günstigsten Bedingungen bei 5—6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Auskunft ertheilt L. Trczinski Klupp bei Lautenburg Westpr.

Beabsichtige mein **Grundstück** Abb. Arnau bestehend aus 4 Hufen Land u. Wirthschaftsgebäuden zu verkaufen eventl. könnte sich auch ein Landwirth in die Wirthschaft einheirathen.
Wittwe Anna Traufetter, Abbau Arnau b. Osterode Opr.

Die in meinem Hause hier am Markt befindliche (8007)
Fleischerei
bestehend aus Laden, 2 Stuben, Küche, Schlachthaus, Stallung nebst 9 Morg. Land, ist veränderungshalber sofort für den jährlichen Miethszins von 500 Mk. zu verpachten.
A. Szydlowski, Kruschwitz.

Mein Grundstück
mit groß. Räumlichkeiten, Laden, groß. Hof mit Auffahrt, ausgedehnten Kellerräumen, in der besten Lage der Stadt, nahe am Markt, will ich verkaufen oder verpachten. In demselben befindet sich augenblicklich eine Restauration. Das Grundstück eignet sich seiner Räumlichkeiten wegen sehr zu einem Materialwaaren-Geschäft und um so mehr, als neben an ein altes, eingeführtes Geschäft derselben Branche durch den Tod des Besitzers eingegangen ist. (8196)
Carl von Natzmer, Konitz Westpr.

Ein bäuerliches Grundstück
von 30—50 Morgen, in der Nähe einer Stadt wird zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8181 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Günstiger Rentengüter-Kauf.
Will meine Besitzung, ca. 480 Morg. groß, guter Acker, 80 Morg. Wiesen u. Torf, in kleinen Parzellen oder auch im Ganzen, ganz nach Wunsch, verkaufen. Liegt sehr günst. unw. Bahnstat. Rheda an Chaussee, Ostsee. Wwe. Riebow, Polchau bei Neckau, Bahnstation Rehda Westpr.

Rentengüter.
In Hohenholm (früher Kapuscisko) fünf Kilometer von Bromberg, sind noch einige Rentengüter in Größe von 10 bis 30 Morgen zu vergeben. (7499)
Die Gutsverwaltung.

Rentenguts-Verkauf.
Am 6. Oktober cr.,
werde ich beim Gastwirth Herrn Woitke in Roggenhausen meine Besitzung Roggenhausen — Blatt 8 — ca. 300 Morgen guten Ackerlands in beliebigen Parzellen unter sehr günstigen Bedingungen und mäßigem Preise in Rentengüter aufteilen, wozu Käufer einlade.
Anzahlung nach Uebereinkunft. Drei-Viertel des Kaufpreises werden mit 4% verzinst und in 60½ Jahren amortisirt. Auch gewährt die Regierung ein Baudarlehn und ein Rentenfreijahr.
Vier kleine Parzellen sind fertig bebaut. Besonders empfehle ich das Hauptgrundstück mit guten Gebäuden, vollem Inventar und Ernte. (7637)
F. Kornblum, Dorf Roggenhausen, Kreis Graudenz.

Ein Haus
in sehr günstiger Geschäftslage der Breitenstraße, in welchem seit vielen Jahren ein Wäsche- u. Weißwaaren-Geschäft existirt, ist zu verkaufen. Zu erfragen Thorn, Mauerstraße 45. (7545)

Rentengüter.
Sonntag, den 16. Oktober cr., Nachmittags 4 Uhr, werde weitere Parzellen zu Rentengütern zu den günstigsten Bedingungen verkaufen und lade Kauflustige ergebenst dazu ein.
Altau (Toporzyszko), Kreis Thorn.
(8208) R. Hellwig.

Wegen Todesfall beabsichtige ich mein
Rittergut Altendorf
(Großgrundbesitz) bei Christburg Wpr., 168 Hektar 22 Ar 40 Quadratmtr. groß, 1 Klm. von Chaussee und 5 Klm. von Bahnhof Christburg Wpr. gelegen, zu verkaufen.
Conrad, Altendorf.

Ich beabsichtige vom Gute Schwenkendorf (Kreis Mohrungen) ca. 500 Morg. in 8 Parzellen unter Vermittelung der Königl. General-Commission als
Rentengüter
aufzutheilen. Die Pläne, in Größe von 40 bis 120 Morgen, sind bereits abgesteckt und können, wie auch die Bedingungen, bei mir eingesehen werden.
Schwenkendorf bei Horn Ostpr.
(8092) Döhring.

Gegen Caution
wird eine flotte **Gastwirthsch.** auf dem Lande v. sogl. od. spät. zu pachten gesucht. Beabsichtige dieselbe später zu kaufen. Vermittler nicht ausgeschlossen. Meld. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8045 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Filiale
gleich welcher Branche, wird von einem umsichtigen Geschäftsmann, der einige 1000 Mk. Caution stellen kann, von sogleich oder später zu verwalten gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8043 an die Exped. d. Gesell., Graudenz erb.

Geldverkehr.

9000 Mark
werden von sofort auf ein städtisches Grundstück zur II. Hypothekenstelle gesucht. An I. Stelle steht ein Bankengeld von 18000 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8057 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Innerhalb des 39fachen Reinertrages wünscht ein Besitzer in der Kulmer Niederung (8167
3000 Mark
aufzunehmen. Näheres darüber bei P. Meißner, Graudenz, Markt 10.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Stellenvermittelung
durch den Verband Deutscher Handlungsgehülfen, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 3.

Ein gebildeter, junger
Landwirth
25 Jahre alt, vermögend, sucht bei solider Familie auf einem Gut Stellung, wo er sich eventl. selbstständig machen kann. Off. unt. K. postl. Elbing erbeten.

Ein evang., tüchtiger Landwirth
18 Jah. b. Fach, m. b. best. Zeugn. u. Empfehl. versehen, mit Drillkultur und Amtsvorstehergeschäften 2c. vertr., sucht von sof. od. spät. Stellung als **Oberinspektor** od. unt. Leitung d. Prinzipals. Offerten unter D. 300 postlag. Marienwerder erbeten. (7949

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, welcher schon über 3 Jahre im Geschäft seiner Eltern thätig war, sucht vom 1. Oktober Stellung in einem Colonialwaaren-Geschäft. Derselbe würde auch geneigt sein, eine Stelle zur **Bedienung der Herrschaft** oder event. als **Gutsschreiber** anzunehmen.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7853 an die Exped. d. Gesell. erb.

1 junger Mann (Materialist)
19 Jahre alt, der polnischen Sprache mächtig, gegenwärtig noch in Stellung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. November event. früher anderweitig Stellung. Gefl. Offert. unt. K. S. 100 Nordenburg Ostpr. erbeten. (8134

Jung. Mann (Materialist), 25 J. alt, der Colon.-, Delik.- und Destill.-Branche vertr., sow. eine Buchf. mächt, sucht bei besch. Anspr. p. 1. resp. 15. Okt. Stell. Off. u. H. J. postl Mrotschen.

Ein j. u. kautionsfähiger Mann, 39 Jahre alt, sucht mit bescheidenen Ansprüchen Stellung gleichviel welcher Branche. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8142 durch d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein unverh. Wirthschafter
der gleichzeitig die Schirrarbeit, Mauern, Decken gut versteht, sucht Stellung von gleich oder 15. Oktober. Gute Atteste stehen zur Seite. Gefl. Off. unter Nr. 50 postlagernd Altmark erbeten.

Ein gelernter Schneide- und Wassermüller, 26 Jahre alt, verheirathet, deutsche u. polnische Sprache, sucht eine Stelle

als Metz- od. Werkführ.

zu jeder Zeit zum Eintritt.
Golunski, Long, Kr. Konitz.

Suche größere

Gärtnerei

zum 1. Januar 1893 zu übernehmen; auch als Schütze od. Leuteaufseher wäre nicht abgeneigt zu fungiren. Gefl. Off. unt. Nr. 7757 an Exp. d. Ges. erb.

Kutscher.

Ein verheiratheter kinderl. Kutscher (Offiziersbursche) sucht z. Martini Stell. Gefl. Off. G. F. 5 postl. Schönsee.

Gesucht

per sofort ein verständiger, bescheidener Herr (Buchhalter) zur Einrichtung der doppelten Buchführung auf ca. 6 Wochen für ein ländliches Fabrik-Etablissement bei mäßigem Honorar und freiem Logis. Offerten unter Nr. 7958 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Gesucht

sofort für mein Nähmaschinen-Geschäft in Thorn ein kautionsfähiger, gut

empfohlener Einkassirer

der auch polnisch spricht. Schriftliche Meldungen, unter genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit, an (8060)
G. Neidlinger, Bromberg.

Ein evang. Hauslehrer,

musikalisch, befähigt, Schüler für die Quarta des Gymnasiums vorzubereiten, wird für zwei Knaben zum 15. Oktober cr. gesucht. Gehalt 400 Mark.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8070 an die Exped. d. Gesell. erb.

Suche von sofort einen evangelisch.

Hauslehrer.

Sieg, Kgl. Förster,
Bruchwalde bei Ossieck Wpr.

Ein junger, gesunder, tüchtiger

Comtoirist

findet sofort Stellung. Abschrift von Zeugnissen, Gehaltsansprüche u. Lebenslauf erbittet ohne Retourmarke G. Dost, Seeburg Ostpr. (8118

Für mein Destillations-Geschäft detail suche ich per sofort einen tüchtigen, flotten, nicht zu jungen (8124)

Expedienten.

Persönliche Vorstellung erwünscht.
R. Frobnert, Culm.

Ein tüchtiger Verkäufer

für Kurz- u. Spielwaaren gesucht bei
J. Körner, Liebstadt Opr.

Ein tüchtiger Verkäufer

findet p. sof. in mein. Confektionsgesch. Stellung. Persönl. Vorstell. erwünscht.
R. Bieber, Elbing.

Einen flotten Verkäufer und eine Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Kurz- und Wollwaarengeschäft
S. Kiewe jr.

Ein älterer junger Mann

welcher selbstständig meine Restauration verwalten kann und der polnisch. Sprache mächtig ist, findet von sogleich Stellung.
Th. Sentkowsky,
8064) Bischofswerder Westpr.

Für mein Kolonialwaarengeschäft suche ich per 1. Oktober cr. einen

jungen Mann

jüdischer Konfession, welcher der polnischen Sprache mächtig ist.
Joseph Wollenberg, Thorn.

Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche von sogleich einen tüchtigen (8101

jungen Mann

welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet und der polnischen Sprache mächtig ist. Persönliche Vorstellung erwünscht.
B. Rubach, Rosenberg Wpr.

Ein jüngerer Commis und ein Lehrling

finden in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft Stellung. (8066)
Gustav Goerke, Löbau.

Suche für mein Getreide-Geschäft einen jüngeren (7464

Commis

der mit dem selbstständigen Einkauf vertraut ist und zugleich Kenntnisse vom Mannufakturwaaren-Geschäft hat.
J. A. Hammerstein, Mohrungen

Ein zuverlässiger, junger (7858

Commis

mit guter Handschrift wird von sofort für die Kassirerstelle gesucht bei
Aug. Lange, Osterode Opr.

Gärtnergehilfen

sofort gesucht. Zeugnißabschriften bitte beizufügen. (7920)
R. W. Fuchs, Allenstein.

Ein unverheiratheter, tüchtiger

Gärtner

der namentlich in Blumenzucht und Teppichbeet Vorzügliches leistet, wird unter sehr günstigen Bedingungen von sofort gesucht.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7592 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein tüchtiger Brunnenmacher

mit Tiefbohrung und Rohrlegung vertraut, findet sofort dauernde Stellung bei
M. Zühlsdorff, Graudenz.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe

und 2 Lehrlinge können sofort eintreten bei C. Wittenberg, Barbier und Heilgehilfe, Rosenberg Wpr.

Ein jüngerer (7858)

Barbiergehilfe

wird per sofort gesucht. Auch kann sich

ein Lehrling

melden. L. Schmul, Barbier und geprüfter Heilgehilfe, Osterode Opr.

Einen tücht. jung. Barbiergehilfen

für dauernde Stellung sucht
E. Koch, Thorn III.

Suche von sogleich einen

Barbiergehilfen.

Auch kann ein (8123)

Lehrling

aufgenommen werden.
J. Drosdowski, Löbau am Markt.

Suche sofort bei hohem Salair

2 Barbiergehilfen.

J. Chmurzyński, Schwetz a/W.

Ein solider, ordentlicher (8088)

Conditorgehilfe

welcher auch im Pfefferkuchenarbeiten Bescheid weiß, findet sofort dauernde Stellung bei J. Hold, Conditor, Johannisburg Opr.

Ein solider (8087)

Buchbindergehilfe

kann sofort od. später eintreten bei
Ernst Timm,
Buch- und Papier-Handlung,
Pr. Stargard.

Einen tüchtigen (8102

Bäckergesellen

welcher Ofenarbeit versteht, sucht von sofort Wwe. A. Görke,
Rosenberg Westpr.

Ein tüchtig. Windmüller

findet Arbeit auf der Paltrak-Mühle bei A. Witting, Culmsee. (7928

Ein zuverlässiger, tüchtiger

Müllergeselle

findet vom 10. Oktober Stellung in Mühle Hasenberg per Gr. Schmückwalde, Kr. Osterode. (7923

Schneidemüller-Gesuch!

Suche für meine Dampfschneidemühle mit Horizontalgatter und Kreissäge von sofort einen gesunden, tüchtigen, nüchternen Schneidemüller, der auch das Schärfen von Mühlsteine verstehen muß. Abschrift von Zeugnissen, Gehaltsansprüche und Lebenslauf erbittet ohne Retourmarke G. Dost, Seeburg Ostpr. (8117

Ein Geselle und ein Lehrling

können per sofort eintreten bei
Ed. Wodtke, Sattlermeister,
Freystadt Wpr.

Drei Schneidergesellen

sucht sofort (8107
Wolkentin, Marienwerder.

Tüchtige Rockarbeiter und ein Lehrling

sofort gesucht. Heysel, Schneidermstr.

Einen tüchtigen (8202)

Böttchergesellen

sucht die Essigsprit-Fabrik von
Otto Kyser, Graudenz.

Ein tücht. Lokomotivführer

findet sofort dauernde Beschäftigung.
Offerten sind unter Nr. 630 postlag. Konitz Westpr. zu richten. (7985

Ein verheiratheter (8097)

Schmied

gesucht in Hansguth bei Rehden.

Ein tüchtiger Schmied

mit Zuschläger findet sofort oder Martini bei hohem Lohn und Dep. Anstellung in Gr. Orsichau bei Schönsee. (8164

Suche sogleich einen tüchtigen

Schmiedegesellen

mit Prüfungszeugniß über Hufbeschlag.
Kaminski, Schmiedemeister,
Jablonken Ostpr.,
Bahnstation Ortelsburg.

Ein verheirath. Schmied

kath., nüchtern, der etwas Stellmacherei versteht, findet zu Martini cr. Stellung in Lissakowo per Graudenz.

2—3 tücht. Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
F. Maciejewski, Klempnermeister,
(7922) Schönsee

Auf Dom. Burg Belchau per Dossoczyn wird zu Martine cr. ein verheiratheter, zuverlässiger u. nüchterner

Forst- und Feldaufseher

gesucht. (7899)

Ein mit dem continuirlichen Apparat bewanderter, ordentlicher (8127

Brenner

findet im Gute Babienten Ostpr. sofort Stellung.

Brennerei-Verwalter

ledig, polnisch sprechend, findet per sofort „in Rumänien" vorzügliche dauernde Stellung. Kontrakt auf drei Jahre. Im ersten 1700 Mark, im zweiten 3000 Mark und im dritten 4000 Mark und das Uebliche. Außerdem freie Reisekosten. Kontrakt und Reisegeld ist bei uns niedergelegt. Antritt sofort. Gefällige umgehende Offerten sind zu richten an (7890)

von Drweski & Langner,

Landwirthsch. Zentral-Verm.-Bureau,

Posen.

Einzig spezielles Institut für Brennerei-Verwalter.
Gegründet 1876.

Tüchtige verheirath. u. unverheirath.

Brenner

werden unter günstigen Bedingungen für die Brenncampagne 1892/93 sofort gesucht. Vorstellung erwünscht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46 zu erfahren. (7462)

Ein tüchtiger, unverh., evangel.

Wirthschafter

der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet vom 1. November bei 360 Mark Anfangsgehalt Stellung in (7613
Weidenau bei Neumark Wpr.

Ein unverheiratheter, tüchtiger

Inspektor

findet Stellung Anfang oder Mitte November in (7919)
Josephsdorf, Kreis Culm.
Gehalt 6—800 Mk. bezw. nach Ueberkunft. Plehn.

Wirthschafts-Beamte

bei einem Gehalt von 300—450 Mark finden stets dauernde Stellung und in reichlicher Auswahl „ohne Vorschuß".
Landwirthsch. Zentral-Verm.-Bureau

von Drweski & Langner,

Posen.

Gegründet 1876.
Gerichtlich eingetragene Firma.
Hunderte von Dankschreiben liegen Jedem originaliter zur Ansicht. (7891)

Gesucht

tücht. anspruchslos., schon militärfr., katholischer, lediger (8058)

Beamter

aus anständ. Familie, deutsch u. poln. Sprache u. Schrift kundig. Anfangsgehalt 500 Mark und freie Station im herrschaftl. Hause p. Neujahr od. früher. Reflektanten mit guten Zeugnissen wollen selbstgeschriebenen Lebenslauf und poln. Anschreiben einsenden. (Papiere nicht zurück. Nicht-Antwort ist Ablehnung).
Ritterg. Lipienken b. Laskowitz.

Dom. Gernheim bei Natel Netze sucht zum ersten Januar

einen ersten Beamten

bei einem Anfangsgehalt von 1000 Mk., einer Tantieme für Rüben und freier Station. Unverheirathete, evangelische Beamte, welche gute Zeugnisse über längere Engagements in größeren Rübenwirthschaften nachweisen können, werden ersucht, ihren Bewerbungen Zeugnißabschriften und Lebenslauf beizufügen.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Hofbeamter

findet sofort Stellung in (7966)
Ernstrode, Kreis Thorn.
Gehalt 300 Mark.

Verheiratheter Schäfer

der 3 Knechte stellen muß, zum sofortigen Antritt gesucht von Dom. Groß-Klonia, Kreis Tuchel. (8160)

Suche von sofort einen zuverlässigen

Pferdeburschen

der auch häusliche Arbeiten mit verrichten muß, gegen 100 Mk. Lohn jährl. und freie Station. (8193)
Ober-Grenz-Controleur Baader,
Gollub.

Wir suchen von sofort einen verheiratheten, nüchternen

Kutscher

der Cavallerist gewesen ist.

Wilh. Voges & Sohn.

In meiner Brauerei können sofort

zwei Lehrlinge

eintreten. Brauerei Robert Schulz,
8122) Neumark Wpr.

Einen Lehrling

suche für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft von sogleich.
8206) J. Israel, Graudenz.

Für mein Kurz-, Woll- und Weißwaarengeschäft suche ich einen

Lehrling.

T. J. Loewenthal, Strasburg Wpr

---

2 bis 3 Lehrlinge

können von sogleich eintreten bei
C. Günther, Sattlermeister,
Briesen Wpr.

Junge, kräftige Leute

welche Lust haben, die Brauerei zu erlernen, können sich melden bei (8062)
J. Kuttner, Dampfbrauerei,
Thorn.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per sofort

zwei Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig, mit guten Schulkenntnissen, von achtbaren Eltern. A. Abraham,
(7859) Friedrichshof Ostpr.

1—2 junge Leute

Söhne achtbarer Eltern und mit genügender Schulbildung, können vom 1. Dezember d. Js. (7742)

als Lehrlinge

eintreten bei
E. Radtke, Osterode Ostpr.
Dampf-Bier-Brauerei.

Ein Hausmann

findet sogleich Stellung bei
Gustav Schulz.

Suche zum 15. Oktober cr. einen verheiratheten (8111

Hausmann.

Hermann Hintzer, Graudenz.

---

1 Hausmann und 1 Lehrling

sucht R. Leetz.

Ein Laufbursche

kann sich melden. L. Prager.

Für Frauen und Mädchen.

Eine junge gebildete Dame wünscht eine Stelle als Gesellschaft. od. Stütze der Hausfrau. Gehalt in der ersten Zeit nicht beansprucht. Meld. werd. u. Nr. 7759 a. d. Exped. d. Gesellig. erb.

Es wird für ein jung. Mädchen zur Ausbildung in der Hauswirthsch. auf dem Lande Stellung vom 15. Nov. d. Js. gesucht. Gefl. Offert. erb. unter Nr. 106 postlag. Lessen Westpr.

Ein j. Mädchen sucht als 2. Arbeiterin für kleines Gehalt in einem

Putzgeschäft

Stellg. Näh. u. Nr. 200 postl. Neuenburg.

Ein erfahr. Wirthin

mit gut. Zeugnissen, sucht Umstände halber sofort Stellung. Adr. erb. an M. G. Scheele, Schneidemühl.

Wirthinnen

v. sogl. u. 15. Oktbr. u. Dienstpersonal jeder Branche zu Martini empfiehlt
Frau J. Buchholz, Culmsee.

Köchinn., Stubenmädch. f. d. Stadt empf. v. gl. u. Mart. Kampf, Oberthornerstr. 4.

Inspekt., Wirthin., Ammen u. Kinderfr. empf. M. Wodzak, Agentin, Danzig.

Suche zum 15. Oktober od. 1. Nov. d. Js. ein anspruchslose (8121

Kindergärtnerin

III. Klasse für 3 Kinder im Alter von 3/4—3 Jahren. Frau Anna Schulz,
Neumark Wpr.

Eine gewandte Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, findet sofort in meinem Ladengeschäft Stellung.
J. M. Wendisch Nachf., Seifenfabrik,
Thorn. (7994)

Eine tücht. Verkäuferin

welche polnisch spricht, sowie (8146

ein junges Mädchen

mit guter Schulbildung, welches sich als Verkäuferin ausbilden will, finden in der Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Abtheilg. meines Geschäftes Engagement.

L. Wolfsohn jr., Graudenz.

Eine gewandte (8119)

Verkäuferin

aber nur eine solche, beider Landessprachen mächtig, suche ich zum 15. d. Mts. für mein Seifenfabrikgeschäft.
Zeugnißabschriften, Lebenslauf, Gehaltsansprüche und möglichst persönl. Vorstellung erbittet F. W. Riemann,
Bromberg.

Ein junges Mädchen

der polnischen Sprache mächtig, im Material- und Schankgeschäft erfahren, suche zum sofortigen Antritt. (8071
G. Waegner, Argenau.

Ein junges Mädchen

mos., geübt in feineren Handarbeiten, wird als Verkäuferin f. die Tapisseriebranche zum sofortigen Antritt gesucht. Station im Hause und Familienanschluß. Gefl. Offerten an (8163
H. J. Goldschmidt, Filehne.

Suche per sofort ein (8001)

Ladenmädchen

für mein Material- und Schankgeschäft unter günstigen Bedingungen, ohne Unterschied der Confession.
A. Dobrachowski, Gollub Wpr.

Ges. von sof. ein jung. anständiges

Mädchen

als Stütze d. Hausfr. a. d. Lande. Meld. n. Angabe d. Gehaltsanspr. unt. S. 4 postlagernd Marienwerder erbeten.

Gesucht von sofort für eine Königl. Försterei ein älteres, in der Wirthschaft erfahrenes, anständiges

Mädchen

das das Melken gut versteht, bei gutem Gehalt und Familienanschluß. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8069 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zum Erlernen

meines Putz- u. Weißwaaren-Geschäfts suche einige (8075)

Damen

bei freier Station.
Julius Salinger, Stolp.

Ein jung. einfach. Mädchen

das jede vorkommende Arbeit mitthuen muß, wird bei Familienanschluß zur Erlernung der Wirthschaft gesucht. Photographie erwünscht. (8120
Ida Klann, Bobrowo.

Zur Stütze der Hausfrau wird ein

einfaches Mädchen

oder Frau gesucht. Meld. w. br. m. Aufschr. Nr. 8056 an Exp. d. Ges. erb.

Zum 1. November oder später wird ein anständiges

junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau gesucht. Verlangt wird Keuntniß in guter Küche, Handarbeit, Federviehzucht, Leitung der Wäsche. Anfangsgehalt 150 Mark bei Familienanschluß. Meldungen nebst Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8098 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen

welches die Küche erlernen will, kann sich melden (8141)
Hôtel Gelhorn, Bromberg.

Ein junges Mädchen

in Milchwirthschaft, Kochen und weiblichen Handarbeiten erfahren, findet sofort Stellung zur Stütze der Hausfrau. Familienanschluß. Louise Baetge, Wielowies bei Koscielec, Prov. Pos.

Junge Mädchen

können die feine Damenschneiderei gründlich erlernen. (7973)
Martha Schlacht, Herrenstraße 12.

Ich suche ein gebildetes

junges Mädchen

zur Erlernung des ländlich. Haushalts bei vollständ. Familienanschl.; am liebst. Waise, für die ich gegen klein. Kostgeld ganz zu sorgen übernehmen würde.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7929 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ich suche zu Martini d. Js. ein

saub., anst. Mädchen

das selbstständig kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Frau Major Hofmann, Osterode Opr.

Suche sofort ein junges, anständiges

ehrliches Mädchen

mit Zuvertrauen, in Material- und Schankgeschäft auf dem Lande.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7747 an die Exped. d. Gesell. erb.

Per 1. November cr. wird eine ältere, erfahrene (8162)

Wirthin

zur selbstständigen Führung eines mittleren Haushaltes in der Stadt gesucht. Gehalt 200 Mark per anno.
Meldungen werd. brieflich unter Nr. 100 postlag. Briesen Westpr. erbeten.

Wirthinnen, Köchinnen, Stubenmädchen erhalten von sofort oder später für Stadt und Land die besten Stellen durch Frau Lina Schäfer, Oberthornerstr. 19, 1 Tr.

Zur selbstständigen Führung des Haushalts wird auf ein Gut eine

zuverlässige Wirthin

gesucht, die mit der Kälber- u. Schweinezucht vollkommen vertraut ist, auch die feine Küche versteht.
Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8059 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine herrschaftliche Köchin

wird bei hohem Lohn verlangt. Meld. im Vermiethungs-Bureau Trinkestr. 13.

Ein Frl. ev. mit Vermög. u. guter Aussteuer wünscht die Bekanntschaft eines soliden Herrn in gesicherter Lebensstellung. Alter bis 36 J. Off. unt. F. 242 postl. Culm Wpr. erbet.

Mein Bureau befindet sich von heute ab (7770)

Grabenstraße 51

im neu neuerbauten Tischlermstr. Schroeder'schen Hause unweit der Röthe'schen Druckerei und der Reichsbank.

Graudenz, 1. Oktbr. 1892.

Mangelsdorff.

Ich wohne jetzt gegenüber der Post, Ecke Tabak- u. Börgenstraße.

Kabilinski,

Rechtsanwalt u. Notar.



Wohne vom 1. Oktober cr.:

Graben- und Trinkenstraßen-Ecke

Eingang: Trinkenstr.

Max Breuning,

Decorationsmaler.



Meine Wohnung befindet sich jetzt Herrenstraße 12.

Heysel, Schneidermeister.

Wohne von heute ab: (7767)

Marienwerderstraße Nr. 19

neben dem „Deutschen Hause".

A. F. Teschke, Maler.

Meine Privatwohnung ist jetzt **Blumenstraße 13,** parterre links. (8174)

Julius Mendelsohn

früher Getreidemarkt 22.

Ich wohne jetzt (8182) Trinkestraße 7.

Frau Herrmann, Krankenpflegerin.

Den werthen Damen von Graudenz u. Umgegend zur Nachricht, daß ich vom 1. Oktbr. meine Wohnung nach Mauerstraße 16, in das neuerbaute Haus des Hrn. Schneidermstr. Kerber verl. habe.

Frau Auguste Bolz, Modistin.

Eingetretener Trauer halber, bin ich Dienstag den 4. und Mittwoch den 5. Oktober cr. nicht zu sprechen.

C. Döll.

Ich wohne vom 3. Oktober ab im Reich'schen Hause, in dem das Magistrats-Bureau sich befindet.

Lessen, im Octbr. 1892.

J. Gumpert

(7892) pract. Arzt.

Freystadt.

Wohne jetzt bei Herrn Kickel auf dem Markt.

Dr. Heinrich.

Dem geehrten Publikum der Stadt Briesen und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich Anfangs Oktober d. J. hierselbst im Hause des Herrn Kaufmann R. Schmidt am Markt ein

Manufaktur-, Leinen-, Damen-Confektions- und Tuch-Geschäft

sowie sämmtlicher in diese Branche einschlagender Artikel unter der Firma

J. Kamiénski

eröffne.

Es wird mein größtes Bestreben sein, den Wünschen des geehrten Publikums in jeder Hinsicht, sowohl durch niedrige Preise, wie auch durch reelle Waare und gewissenhafte Bedienung nachzukommen.

Indem ich um geneigte Unterstützung meines Unternehmens höflichst bitte, zeichne ich

Mit vorzüglicher Hochachtung

J. Kamiénski.

---

250 000 Mark **100000 Mark** **50000 Mark** sind die Hauptgewinne in der am 26. u. 27. Oktober stattfindenden Mühlhauser Geld-Lotterie. 1/1 6 M., 1/2 3 M., Anth. 1/4 1 M. 60, 1/8 1 M., 10/4 15 M., 10/8 9 M. Liste und Porto 30 Pf.

Leo Joseph,

Berlin W., Potsdamer Strasse 71.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich hier am Markte im Hause des Herrn Heinrich Meschke ein

Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren-, Herren- u. Damen-Confections-Geschäft

eröffnet habe. (7924)

Durch langjährige Thätigkeit in dieser Branche bin ich in der Lage, nur gute Waare, beste Fabrikate, zu außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben.

Indem ich ein hochgeschätztes Publikum bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, versichere ich stets reelle Bedienung bei streng festen Preisen.

Neuenburg Westpr., im Oktober 1892.

Hochachtungsvoll

J. Herrmann.

Der Eingang zu meiner Lampen-Fabrik und Engroslager ist wieder

Marienwerderstr. 6, im 2. Laden.

Es werden daselbst auch im einzelnen

alle Sorten Lampen und Lampentheile

in nur bester Qualität zu Fabrikpreisen verkauft.

D. Israelowicz

Lampen- und Metallwaarenfabrik.

Den Eingang sämmtlicher

Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison

zeige hiermit ergebenst an. (8155)

J. Cohnberg.

Feuerbüchsen

für Locomobilen jeder Größe, sowie alle sonstigen Kesselschmiedearbeiten, wie Reservoire, eiserne Wasser- und Jauchewagen, Feuerkufen etc. etc.

Ferner:

Transmissions-Anlagen

fertigen zu soliden Preisen

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Ich habe mich in Unislaw (Kreis Culm) niedergelassen.

Dr. Klimkiewicz,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. (8159)

Webers Postschule Stettin,

Deutschestr. 12. Sehr günst. Bedingungen.

Privat-Schule zu Bischofswerder.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 18. Oktober. Montag, den 17. Oktober bin ich zur Aufnahme neuer Schülerinnen in meiner Wohnung bereit.

Antonie Rosenow.

Dom. Kozielec bei Neuenburg Westpr. hat gute (8078)

Saatkartoffeln

folgender Sorten abzugeben: „Athene", „Simson", „Fürst Lippe", „Juno" und „Hermann". Preis pro Centner drei Mark franco Station Hardenberg (Ostbahn). Posten unter 25 Ctr. werden nicht verkauft.

Malerschule Konitz Wpr.

von

J. Heyn & Söhne,

Dekorationsmaler. (7238)

Beginn des Semesters: 1. November. Prospekte stehen zur Verfügung.

Tricotagen, Strickwolle Handschuhe und sämmtl. Wollwaaren

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Cohnberg.

Wegen Aufgabe der Landwirthschaft steht eine fast neue (8063)

Kartoffelaushebemaschine

sowie ein Extirpator bei dem pens. Königl. Förster Noeske in Wallen bei Ostichen billig zum Verkauf.

Eßkartoffeln

magnum bonum, ausgelesen, verkauft Dom. Wappo bei Strasburg.

Mühlhauser Geldlotterie.

Ziehung bestimmt 26. und 27. Oktober,

Haupttreffer:

1/4 Million Mark

Ganze Originalloose à 6 M., Halbe Originalloose à 3 M.

Liste und Porto 30 Pfg.

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelm-Str. 49, und Neustrelitz.

Rentengutsbildung

zu Gunthen bei Riesenburg. Fortsetzung des Rentengüter-Verkaufs am 14. Oktober, von 10 Uhr Vormittags an, an Ort und Stelle. Es ist noch ein Restrentengut von 350 Morgen mit Gebäuden und Inventar billig abzugeben, ebenso ein Rentengut von 150 Morgen mit Gebäuden und Inventar, auch noch diverse Parzellen. Lage 1/4 Meile von der Zuckerfabrik und von Riesenburg. (8075)

Ernst Dau.

Ein Einsitzer-Wagen, ein Sprossenwagen mit verstellbaren Gefäßen, ein Geschäftswagen, ein- und zweispännig zum Verkauf.

J. Hübner, Grabenstraße 14.

Blousen

in den neuesten Stoffen und Façons, empfiehlt in größter Auswahl (8156)

J. Cohnberg.

100,000 Säcke

für Kartoffeln, Getreide 2c., einmal gebraucht, groß, ganz u. stark, à 25 u. 30 Pf. Probeballen v. 25 St. vers. u. Nachn. u. erb. Ang. d. Bahnst.

Max Mendershausen, Cöthen i. Anh.

Kartoffelausgrabe-Maschinen

(System Graf Münster)

neuest. verbesserte Construktion empfehlen zu billigsten Preisen

Glogowski & Sohn

Inowrazlaw

Maschinenfabrik & Kesselschmiede.

Beste Marke Kohlen

in Waggons und kleineren Quantitäten sowie

kleingemachtes Holz

offerirt

W. Rosenberg.

Zwei sehr gut erhaltene

Gaskronen

billig zu verkaufen bei (8158) J. Cohnberg.

---

200 Schock gute trockene (8085)

Speichen

liefert franko Bahnhof Neidenburg

J. Niessen, Neidenburg.

Bierkäschen

a Schock Mk. 1,80, empfiehlt Molkerei Klodtken. (7249) Hahn.

In der Obstbaumschule

des hiesigen Lehrer-Seminars sind zur Herbstpflanzung 180 gut gezogene Aepfel- und Birnbäumchen (edle Sorten) billig abzugeben. (8149)

Es werden besonders die Herren Lehrer auf dem Lande hierauf aufmerksam gemacht.

Graudenz, den 3. Oktober 1892.

Salinger, Direktor.

Kieler Sprotten Kieler Bücklinge

offerirt (8198)

B. Krzywinski.

Ein sehr gut konservirter, eleganter

Verdeckwagen

(Spaencke, Graudenz), wegen Gutsverkauf verkäuflich in Falkenstein bei Kulmsee. (8082)

Desgleichen ein reservirtes, vorzügl.

Wagenpferd

starker, brauner, 6zölliger, 7jähriger Wallach.

Milch-Verkauf.

Vom 3. Oktober ab wird frische Milch Morgens und Nachmittags in Graudenz umgefahren und für 12 Pf. pro Liter verkauft werden. (7483)

B. Plehn, Gruppe.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine Wohnung zu vermieth. Rehdenerstr. 6 bei Rosteck.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit allem Zubehör, ist von sofort billig zu vermiethen. (8114)

J. Heymann, Markt 1.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, mit auch ohne Stallung, sowie ein möbl. Zimmer nebst Kabinet von sofort zu vermiethen Unterthornerstr. 26.

Eine Balkon-Wohnung von vier Zimmern sofort zu vermiethen. (8179) Podorf, Blumenstr. 2.

Ein geräumiges Zimmer auf dem Hofe zu vermiethen. Carl Wagner, Marienwerderstr. 50. (8213)

Ein freundliches möbl. Zimmer von sogleich zu vermiethen. (8188) Kirchenstraße Nr. 7.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet und Burschengelaß zu vermiethen Altestraße 3, I Treppe. (8175)

Ein möblirtes Zimmer mit Beköstigung ist zu vermiethen (8199) Schuhmacherstr. Nr. 9.

Nonnenstraße 3 ein möbl. Zimmer mit Burschengelaß. (8191)

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Langestraße 21.

Ein einfach möblirt. Zimmer zu haben Grabenstr. 24.

Möbl. Zimm. z. vm. Blumenstr. 10, 2 Tr.

Mehrere Schüler

(ev., junger Mann), finden zu soliden Preise gewissenhafte Pension, verbunden mit Familienanschluß, Klavierbenutzung und Beaufsichtigung der Schularbeiten durch einen Primaner. Gefl. Adr. unt. F. F. 90 postl. a. d. Postamt Mocker Wpr.

Thorn.

Pension.

Noch eine Schülerin, die in Thorn eine der höheren Töchterschulen besuchen soll, findet bei mir von gleich od. später gute Pension. Bertha Staudy, Thorn, Schuhmacherstr. 1.

Damen finden zur Niederkunft unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme Dietz, Bromberg, Posenerstr. 15.

Fräulein Johanne Pinnow wird ersucht ihre jetzige Adresse anzugeben.

Dom. Nawitz bei Dzincelitz.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 232.

Graudenz, Dienstag] [4. Oktober 1892.

Der Lieutenant mit dem Schuh.

Humoreske von [Nachdr. verb.
August Krüger-Obernigk.

„Na, und was bedeutet denn das, wenn der Schuh einem jungen Mann geradezu in die Hände fliegt, wie mir das heute geschah?“ lachte Arwed belustigt.

„Das kannst Du Dir doch denken: das aller—allerbeste!“

„Aber, Mamachen, ich weiß ja gar nicht mal, wem der Schuh eigentlich gehört! Es waren doch drei Damen im Zimmer!“

„Zeig' mal her!“ Frau von Felten besah den zierlichen Gegenstand von allen Seiten genau. „Ja, Liebling“, sagte sie dann sinnend, „ich dachte, er könnte dem Töchterchen Fernow's gehören, indessen, die Sohle ist nicht ganz sauber, er muß also schon, aber kaum mehr wie einmal, auf der Straße getragen worden sein, sicher aber nicht bei dem heutigen Schmutzwetter. Und so komme ich immer wieder darauf zurück, daß er keiner der Besuchsdamen gehören kann, sondern —“

„Aber die Damen könnten ja gefahren sein“, warf Arwed nachdenklich ein.

„Wohl möglich.“ Die Mutter blickte forschend zu dem stattlichen Sohne auf. „Hast Du vielleicht den Wunsch, daß der Schuh einer bestimmten Dame gehöre?“

Der junge Offizier sah gedankenvoll auf das Schuhchen in seinen Händen hin und wiegte es nachsinnend in seiner Rechten. Und dabei stieg wieder das Bild der allerliebsten schwarzlockigen Dame vor ihm auf. „Ja, sagte er dann, mehr zu sich selbst, „wenn einer, dann wünschte ich, er gehörte diesem kleinen allerliebsten Trotzköpfchen, das mich so zornig und zugleich auch so lustig anblitzte.“

„Nun, das ist schon etwas“, meinte Frau von Felten lächelnd.

„Verwahre also den kleinen Schuh sorgfältig und denke nicht etwa daran, ihn zu vernichten; das würde nichts Gutes bedeuten. Warte vorläufig die Zeit ab, vielleicht bringt sie Dir —“

„Aber, Mamachen“, fiel der Sohn ihr ins Wort, „Du wirst doch nicht etwa allen Ernstes an solch' ein kindisches Spiel glauben?“

„Du bist nicht sehr artig, mein lieber Junge, aber Du bist eben ein Mann und kannst nicht wissen, wie es in einem so jugendlichen Mädchengemüth aussieht. Aber, gleichviel, bringen Dir die nächsten Wochen nichts von Bedeutung, nun, so nimm die Sache als einen lustigen Zufall, den Du, als Kavalier, mit der nöthigen Verschwiegenheit behandelst.“

Der junge Offizier begab sich in sein Zimmer und betrachtete noch einmal die geheimnißvolle Fußbekleidung, und sein leicht entzündliches Herz — und welches jugendfrische Lieutenantsherz wäre das nicht? — erging sich in den lebhaftesten und angenehmsten Phantasiegebilden, in welchen der „kleine schwarze Trotzkopf“ eine ganz besonders hervorragende Stelle einnahm. Dann wickelte er den niedlichen „Schicksalswink“, wie er den Schuh lächelnd nannte, in feines Seidenpapier und verbarg ihn wie einen Schatz in dem verborgensten Fache seines Schrankes.

* * *

Gräfin Fernow, eine Dame von sehr angenehmer und vornehmer Erscheinung, empfing am nächsten Tage den jungen Offizier mit wohlwollender Liebenswürdigkeit. Der Oberst selbst hatte offenbar seine beste Laune aufgesteckt; denn um seine Mundwinkel und hellen Augen zuckte es manchmal, als ob er einen jäh sich aufdrängenden Scherz gewaltsam unterdrücken müsse, während Komtesse Liese — „alle Hagel!“ dachte Felten, „das ist ja das kleine schwarze Trotzköpfchen!“ — etwas zurückhaltend und schnippisch dareinschaute.

Weitere Gäste wurden nicht erwartet, und so plauderte man noch eine Weile zwanglos, nur die junge Komtesse betheiligte sich fast gar nicht an dem Gespräch. Sie blickte angelegentlich zum Fenster hinaus und ließ dabei absichtslos ein klein wenig von ihrem niedlichen Füßchen sehen, was dem scharfen Blicke Arweds nicht entging.

„Wetter noch 'mal“, dachte derselbe, „dazu könnte mein Schuh passen! Sollte sie wirklich die Besitzerin desselben sein, diese allerliebste kleine Komtesse!“ Und dabei glitten seine Augen wohlgefällig über die anmuthige Gestalt des jungen Mädchens, das, leicht erröthend, seinen Sitz verließ, da der Diener meldete, daß gedeckt sei.

Trotz aller Bemühungen der Gräfin wollte die Unterhaltung bei Tisch nicht so recht in Fluß kommen, denn Liese nahm entweder mit beinahe ausgelassener, aber wie es Arwed vorkam, erkünstelter Lustigkeit daran theil, oder sie schwieg und schien gelangweilt. Immer aber gefiel sie ihrem hübschen, jungen Tischnachbarn, weniger ihren Eltern. Indessen vermochte Arwed, zu Anfang des Mahles, eine leichte Unbehaglichkeit infolge des wechselnden Benehmens der Komtesse nicht ganz zu unterdrücken. „Was!“ dachte er aber, sich zusammennehmend, „nur nicht verblüffen lassen! Reizend ist und bleibt sie doch! Und durch Kopfhängerei wirst du dir die am allerwenigsten gewinnen, mein lieber Arwed!“

Und so gab er sich, im Laufe der Unterhaltung, offen, treuherzig und bisweilen einen guten Scherz nicht verschmähend — ganz so, wie er in Wirklichkeit war, und er hatte die Freude zu sehen, daß der Oberst wiederholt ihm beifällig zunickte und zutrank, während die Gräfin huldvoll seine verbindlichen Höflichkeiten entgegennahm und mit freundlicher Theilnahme seinen von kindlicher Liebe zu der kranken Mutter zeugenden Worten lauschte — und daß auch Komtesse Liese bei einem lustigen Worte ein heiteres Aufblitzen ihrer hübschen Augen nicht zu unterdrücken vermochte.

Als dann der Sekt gereicht wurde, und das prickelnde Naß die Sinne belebte, da stimmten Alle freudig in den, von dem Grafen angeschlagenen, gemüthlich-fröhlichen Ton ein, und die Vier saßen noch lange beim schäumenden Glase in anregender Unterhaltung, bis der frühe Abend hereinbrach und unseren jungen Freund zum Aufbruch mahnte.

Mit freundlichem Händedruck und den Worten: „Habe mich lange nicht so gut unterhalten, sind ja ein ganz verteufelt gescheidter und witziger Kopf, mein lieber Felten!“ entließ der Oberst den jungen Offizier, und die Gräfin reichte ihm gütig die Hand zum Kusse, ja auch Liese, die allmählich alle Scheu vor ihm verloren hatte, bot ihm die kleine Rechte — und als Arwed seine Lippen darüber neigte, da ward ihm warm, recht warm!

* * *

Mit vollem Herzen und ein wenig klopfenden Schläfen berichtete später Arwed seiner Mutter von dem Vorgegangenen, und diese schaute liebevoll zu dem hübschen stattlichen Sohne auf und lächelte dabei in ihrer stillen Art.

In seinem Zimmer überließ sich dann der junge Mann ganz den berauschenden Bildern, welche seine, durch den Champagnergenuß ein wenig erhitzte Phantasie ihm vorgaukelte. Er fühlte sein ganzes Herz zu dem reizenden Kommandeurstöchterchen hingezogen und zweifelte auch nicht mehr daran, ihres niedlichen Füßchens gedenkend, daß nur ihr der fliegende Schuh gehören könne. Es ward ihm gar weich und wohlig um sein Herz — und auch so ziemlich siegessicher, denn er hätte darauf schwören mögen, daß beim Abschied Komtesse Liese's Hand sich nicht ganz kühl der seinen entzogen hatte.

Genug, unser junger Freund war glücklich, selig, verliebt — und wenn ein Lieutenant verliebt ist, dann will er auch auf den holden Gegenstand seiner Neigung ein Glas leeren. Prachtvoll! Da ist ja noch in der Flasche ein anständiger Rest — aber ein Glas — ein Glas — das schien vom Erdboden verschwunden! Klingeln — ein Trinkgefäß befehlen — pah, da giebt's für ein liebendes Herz was besseres — schon öffnet Arwed den Schrank, holt den Schuh hervor — erst einen heißen Kuß auf die zierliche Spitze — dann füllt er ihn bis zum Rande mit dem edlen Naß und leert ihn mit langen, durstigen Zügen.

Am nächsten Tage sah Arwed die Sache etwas ruhiger an. Zwar die junge Liebe zu der lieblichen Komtesse erlitt nicht die mindeste Einbuße in seinem Herzen, wohl aber die frohe Zuversicht, daß sich alles zum Besten gestalten werde, die ihn gestern beseelt hatte. Er, ein junger, mittelloser Offizier, von bescheidenem Adel — sie die reiche junge Gräfin, die einzige Tochter des Regimentskommandeurs! Nein, der Unterschied schien ihm zu groß — und eine Abweisung aus diesen Gründen hätte er schwer ertragen.

Frau von Felten suchte ihn zu überzeugen, daß er zu schwarz sehe. Er sei ein hübscher Mann, mit einem guten Namen, mit vortrefflichen Geistesgaben und nicht gewöhnlichen Kenntnissen — ob nun der Oberst Graf und vermögend sei, komme dagegen nicht auf, wenn Arwed nur sicher sei, daß Liese ihm ihre Neigung schenke. Darüber müsse er sich zuerst vergewissern, das übrige werde sich dann schon finden.

Aber diese volle Ueberzeugung sich zu verschaffen, sollte dem jungen Manne nicht leicht werden. Als er am Nachmittag Erkundigungen nach dem Befinden der gräflichen Familie einziehen wollte, berichtete ihm die dicke Polin, seine alte Bekannte: „Graff und Fro Gräffin ausgefarren! Komtesse Liese uff'm Eis, Stadtteich!“

Prächtig! Dahin — dahin! Eilig von Hause ein paar Schlittschuhe geholt, und nun war er da! Aber wo war sie? Dichtes Menschengewoge auf der glatten Fläche! Civil und Militär, Damen in den verschiedenfarbigsten Kostümen! Dazu rauschende Musik und luftgerötheten Gesichter mit fröhlichen Augen!

Arwed ließ seine Blicke lange Zeit vergeblich sehnsuchtsvoll umherschweifen — da — es durchzuckte ihn heiß — da begegnete er ihrem hellen Blick, der ihm freundlich zuzulächeln schien. Rasch machte er sich Bahn durch die Menge, doch nicht sogleich vermochte er zu ihr zu gelangen; denn um sie schaarte sich eine Menge vertrauterer Bekannten und Bewunderer des schönen Mädchens.

Endlich lichtete sich der Kreis, und nur zwei Genossinnen hielten sich zu Liese, wohl die Freundinnen vom Andreasabend. Freundlich neigte die Komtesse ihr Köpfchen und erwiderte in herzlichem Ton seine Nachfrage über ihr und ihrer Eltern Befinden, während die beiden anderen jungen Damen, ein wenig erröthend, leise einander etwas zuraunten. Dann legte Komtesse Liese mit lieblichem Gewähren ihre kleine linke Hand in Arwed's Rechte, und nun zog das schöne Paar in schwungvollen Windungen seine glänzende Bahn, bewundert, aber auch bisweilen beneidet von den Zuschauern.

Der junge Offizier konnte sich gar nicht an seiner lieblichen Partnerin satt sehen, wie sie da in ihrem wunderhübschen weißen Eiskostüm so graziös und sicher an seiner Seite dahinschwebte, auch hätte er sich später nicht Rechenschaft von der zwischen beiden gepflogenen Unterhaltung geben können, nur das eine wußte er, daß alles, was die junge Gräfin gesprochen, von unendlicher Bedeutung für ihn gewesen war, selbst die gleichgiltigste Bemerkung.

Und dann hielt das junge Mädchen in ihrem Laufe inne — schnell, nur zu schnell für Arwed — und noch ein freundlicher Gruß, ein flüchtiges Wort, da kam schon ein netter Infanterie-Hauptmann und entführte ihm die kleine, holde Elfe. Und dann sah er sie noch einmal flüchtig, als sie, wieder umgeben von einer dichten Schaar, die Eisbahn verließ, noch einmal ließ sie ihren hellen Blick zurückschweifen, auch zu ihm? (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Der Verein zur Förderung des Gartenbaues in den preußischen Staaten hat beschlossen, sich der Eingabe des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands anzuschließen, welche wünscht, daß der Handelsgärtnerei der ganze Sonntag mit Ausnahme der Zeit des Hauptgottesdienstes freigegeben werde.

— Unweit der russischen Station Iskrowka ist ein Zug der Charkow-Nikolajewer Bahn während der Fahrt beraubt worden. Eine Geldkiste mit gegen 500000 Rubel ist erbrochen und das Geld entwendet worden. Auch wurden mehrere Geldpackete aus dem Postwagen gestohlen.

— [Der Großsherif von Marokko], Sidi el Hady Abd es Sselam ben el Arbi ben Hammed, ist, wie gemeldet, am 29. September in Tanger gestorben. Ob aus Kummer über seinen verblichenen Ruhm oder ob in Folge seines unmäßigen Trinkens — wer weiß es? Er war der nächste Nachkomme des Propheten Muhamed und hatte deshalb nicht nur in Marokko, sondern unter allen Muhamedanern Nordafrikas einen großen Einfluß. Später verlor er viel von seinem Ansehen, weil er sich erstens 1873 mit einer Engländerin verheirathete und zweitens, weil er sich in den französischen Unterthanenverband aufnehmen ließ. Doch hatte er noch immer Einfluß auf die aufrührerischen Stämme in Algerien. Seinem Handeln haben es die Franzosen zu verdanken, daß so mancher Aufstand im Keim erstickt w und Anfangs der dreißiger Jahre ist er in Nesau geboren worden. Sein Vater ist ein berühmter Heiliger der Muhamedaner, namens Sidi el Arbi.

— [Kurz und klar.] Eine gemeinverständliche und dem Fassungsvermögen des Volkes angemessene „Cholerabekanntmachung“ hat der Bürgermeister von Grubeschow (Gouvernement Lublin) erlassen. An allen Straßenecken des Ortes sind vom Bürgermeister unterzeichnete Plakate angeklebt, die nur die Worte enthalten: „Wer an der Cholera erkranken will, der soll nur Wasser aus der Gutschwa trinken!“

Briefkasten.

E. L. Der Beamte, welcher seine Versetzung nachsucht, kann sich auf § 376 I 21 A. L. R. nicht berufen, da sein freier Wille die Veränderung herbeiführt. Der Beamte aber, welcher eine ihm angebotene Versetzung annimmt, gleichviel ob er sie ausschlagen darf oder nicht, kann sich auf § 376 berufen.

G. H. Sie haben Ihre Antwort rechtzeitig erhalten. Dieselbe ging dahin, daß Sie Ihre Frau nicht mundtodt machen können, also den von ihr geschlossenen Miethsvertrag anerkennen müssen.

H. G. Wir halten ein solches Vorhaben in der Form und in der Sache für verwerflich. Sie erreichen dadurch Nichts und begehen eine Handlung, die Ihnen keine Ehre und demjenigen, welchen Sie bloßstellen wollen, keinen Schaden bringt, weil er dafür, daß in seine Hand sich vor Jahren ein Kellerwechsel verlaufen hat, nicht verantwortlich gemacht werden kann.

L. Sie sind übervortheilt, aber eine betrügerische Handlung liegt nicht vor.

Nr. 1001. Die Aufkündigungsfrist wird auf dem Lande auf drei Monate vor dem Ablaufe der Dienstzeit angenommen, insofern ein Anderes bei dem Engagement nicht verabredet ist.

R. G. 500. Sie sind gesetzlich nicht berechtigt, nach 14 Tagen abzugehen, sondern bedürfen einer Kündigung von drei Monaten. Durch schwere Krankheit und dadurch bedingtes Unvermögen, den Dienst fortzusetzen, wird auch ohne Aufkündigung der Vertrag gelöst.

X. 1. Bei Abmessung der Alimente eines Kindes wird auf Stand und Vermögen des natürlichen Vaters Rücksicht zu nehmen sein, doch dürfte bis 1000 Mk. jährliches Einkommen der Betrag von 6 Mk. monatlich nicht überschritten werden. Im Uebrigen empfehlen wir, sich mit der Klage beim Gerichtsschreiber vernehmen zu lassen, welcher Sie belehren wird.

L. S. Wir sind Ihrer Ansicht und stellen anheim, sich Beschwerde führend an die Gemeindebehörde zu wenden.

A. A. T. Der Mann kann auch ohne Zustimmung der in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau verpachten, aber es wird sich doch fragen, ob Sie nicht besser thun, wenn Sie sich Ihre baaren Auslagen erstatten lassen und davon absehen, die Uebergabe des Grundstücks zu erzwingen.

C. M. R. Es handelt sich um einen vertragsmäßigen Anspruch und es wird wesentlich auf den Wortlaut des Vertrages ankommen. Legen Sie denselben einem Rechtsanwalte vor; die Sache ist dazu wichtig genug.

Y. Z. Wir geben anheim, diese Fragen aus dem bestehenden Vertrage zu beurtheilen oder Erklärung und Einverständniß der Herrschaft einzuholen.

M. Z. Wir meinen, Sie sind, nachdem Sie den Nachlaß aus dem wechselseitigen Testamente angetreten haben, zu einer solchen Verfügung nicht befugt, welche einen wesentlichen Theil des Testaments aufhebt oder umgeht. Doch wollen Sie das Testament einem Rechtsanwalt vorlegen und dessen Rath einholen.

G. P. B. Sie mögen dem Verpächter jetzt ansagen, daß Sie falls er die Zimmer trotz seines Versprechens nicht in Ordnung bringen läßt, diese Reparatur selbst herstellen lassen und den Betrag von der nächstfälligen Pachtrate ihm abziehen werden.

J. D. Der jedesmalige Produzent stempelpflichtiger und nicht gestempelter Urkunden verfällt in Stempelstrafe und der Aussteller sodann desgleichen.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

4. Oktober. Theils heiter, theils Nebel, Temperatur kaum verändert.
5. Oktober. Heiter, wolkig, meist trocken, Strichweise Nebel, ziemlich warm. Auffrischender Wind an den Küsten.

Berliner Produktenmarkt vom 1. Oktober.

Weizen loco 146—165 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Oktober 154,25 Mk. bez., Oktober-Novmbr. 154,25 Mk. bez., Novmbr-Dezmbr. 156 Mk. bez., April-Mai 161,25 Mk. bez.

Roggen loco 142—150 Mk. nach Qualität gefordert, Oktober 146,25 Mk. bez., Oktober-November 146,25 Mk. bez., Novbr.-Dezmb. 145,50 Mk. bez., April-Mai 146,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 128—185 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 139—160 Mk. per 1000 Kilo nach Qualit. gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 142—145 Mk.

Erbsen Kochwaare 175—220 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 148—165 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 48,2 Mk. bez.

Berlin, 1. Oktober. Spiritus-Bericht. Spritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer bel. loco — bez., unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 35,60 bez., Oktober 34 bis 33,9 bez., Oktober-Novemb. 32,7—32,6 bez., Novmb.-Dezmbr. 32,6—32,4—32,5 bez., Dezember-Januar — bez., 1893 April-Mai 33,8—33,6—33,7 bez., Mai-Juni — bez. — Gek. — Lit. Preis —.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 1. Oktober 1892.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	24—25	Rum-Couleur	38—39
Ia Kartoffelstärke	24—25	Bier-Couleur	37—38
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	21—22	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	31—32
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	11,90	Dextrin secunda	28—29
		Weizenstärke (klst.)	36—37
Fkfr. Syrupfabr. notiren Fkfr. Fabr. Frankfurt a. O.	11,75	Weizenstärke (grßst.)	42—44
		do. Hallesche u. Schles.	43—44
Gelber Syrup	25—26	Schabestärke	30
Cap. Syrup	26—27	Reisstärke (Strahlen)	46—47
Cap. Export	27½—28½	Reisstärke (Stücken)	43—44
Kartoffelzucker cap.	27—28	Maisstärke	32—33
Kartoffelzucker gelb	25—26		

Stettin, 1. Oktober. Getreidemarkt.

Weizen still, loco neuer 145—153, per Oktober 154,50 Mk., Oktober-Novmbr. 156,00 Mk. — Roggen unverändert, loco 135—140, per Oktober 141,00, per Oktober-November 141,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 135 bis 140 Mark.

Stettin, 1. Oktober. Spiritusbericht. Behauptet. Loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,70, per November-Dezbr. 33,20, per April-Mai 33,50.

Bromberg, 1. Oktober. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 145—152 Mk., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 124—134 Mk. — Gerste nach Qualität 125 bis 135 Mk., Brau- 140—148 Mk. — Futtergerste 136 bis 140 Mk. — Erbsen Futter- 130—140 Mk. — Kocherbsen 141—160 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 33,50

Bekanntmachung.

Es sollen zur Unterhaltung der Kreis-Chausseen im Kreise Strasburg Westpr. für das Etatsjahr 1893/94 folgende Chaussirungssteine angeliefert werden:

I. Chausseestrecke Karczewo—Szabda

bezw. zu den Kreisgrenzen.

Station No. 56,5 bis No. 58,0 = 15 Stat. a 25 kbm = 375 kbm
Station No. 47,8 bis No. 48,3 = 5 Stat. a 2 kbm = 10 kbm
Station No. 49,2 bis No. 50,2 = 10 Stat. a 1 kbm = 10 kbm
Station No. 59,5 bis No. 60,7 = 12 Stat. a 1 kbm = 12 kbm

II. Chausseestrecke Strasburg, Bartnitzka, Gorzno.

Station No. 5,8 bis No. 6,8 = 10 Stat. a 25 kbm = 250 kbm
Station No. 20,0 bis No. 21,0 = 10 Stat. a 25 kbm = 250 kbm
Station No. 8,0 bis No. 10,0 = 20 Stat. a 2 kbm = 40 kbm
Station No. 18,0 bis No. 18,5 = 5 Stat. a 2 kbm = 10 kbm

III. Chausseestrecke Bartnitzka—Lautenburg

bezw. zu den Kreisgrenzen.

Station No. 16,0 bis No. 17,0 = 10 Stat. a 25 kbm = 250 kbm
Station No. 26,0 bis No. 26,4 = 4 Stat. a 25 kbm = 100 kbm
Station No. 33,9 bis No. 34,5 = 6 Stat. a 25 kbm = 150 kbm
Station No. 17,0 bis No. 18,0 = 10 Stat. a 1 kbm = 10 kbm
Station No. 29,0 bis No. 30,0 = 10 Stat. a 1 kbm = 10 kbm
Station No. 95,0 bis No. 96,0 = 10 Stat. a 1 kbm = 10 kbm
Station No. 97,0 bis No. 98,0 = 10 Stat. a 2 kbm = 20 kbm
Station No. 98,0 bis No. 98,9 = 9 Stat. zusammen 10 kbm
Station No. 0,0 bis No. 1,0 = 10 Stat. a 1 kbm = 10 kbm
Station No. 1,0 bis No. 2,0 = 10 Stat. a 1 kbm = 10 kbm
Station No. 2,0 bis No. 3,0 = 10 Stat. a 2 kbm = 20 kbm
Station No. 3,0 bis No. 4,0 = 10 Stat. a 1 kbm = 10 kbm
Station No. 5,0 bis No. 6,0 = 10 Stat. a 1 kbm = 10 kbm

IV. Chausseestrecke Pissakrug-Strasburg-Löbau'er Kreisgrenze.

Station No. 5,8 bis No. 6,8 = 10 Stat. a 25 kbm = 250 kbm
Station No. 17,3 bis No. 19,3 = 20 Stat. zusammen 411 kbm

V. Chausseestrecke Strasburg bis Mileszewo

und von dieser Chaussee

über Wichulec nach dem Bahnhofe Nawmowo.

Station No. 51,8 bis No. 53,0 = 12 Stat. a 25 kbm = 300 kbm
Station No. 44,8 bis No. 45,4 = 6 Stat. a 2 kbm = 12 kbm

Zur Abgabe von verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten habe einen Termin auf

Dienstag, den 11. Oktober cr.,

Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau anberaumt. (7684)

Die Lieferungsbedingungen sind ebendaselbst einzusehen.

Den Zuschlag ertheilt der Kreis-Ausschuß.

Strasburg Westpreußen, den 28. September 1892.

Der Kreisbaumeister.
Nitze.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Königl. Forstrevier **Gollub** pro Quartal Oktober/Dezember 1892.

Namen der Schutzbezirke, aus welchen Holz zum Verkauf gestellt wird.	Datum der Termine: Oktober	November	Dezember	Anfangszeit der Termine	Versammlungsort
Schöngrund Strasburg Malken	26.	16.	14.	Vorm. 10 Uhr	Wittkowski'sches Gasthaus zu Szabda. Thom's Gasthaus zu Malken. Wittkowski'sches Gasthaus zu Szabda.
Neueiche Biberthal Naßwald Tokaren Baranitz	19.	9. 23.	7. 21.	Vorm. 10 Uhr	Sultan's Hotel in Gollub. Daselbst. Balczerowitz'sches Gasthaus zu Wrotzk. Sultan's Hotel zu Gollub. Balczerowitz'sches Gasthaus zu Wrotzk.

Zum Verkauf gelangen Bau- und Brennhölzer aus dem neuen, sowie Brennholzreste aus dem alten Wirthschaftsjahre.

Die Verkaufsbedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden. Zum submissionsweisen Verkauf stehender Derbholzschläge wird ein besonderer Termin anberaumt werden.

Oberf. Gollub, den 7. September 1892.

Der Königliche Oberförster.
Schödon.



Jastrow'er Pferdemarkt.

Der diesjährige große Michaelis-Pferdemarkt findet **am 10. October** in gewohnter Weise statt.

Jastrow, den 28. September 1892. (7781)

Der Magistrat.

Die unter königlich italienischer Staatscontrolle stehenden Weine der

Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft
Daube, Donner, Kinen & Co.
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

deren Consum in Deutschland sich schon jetzt auf

4 Millionen Flaschen

beläuft, bieten den Consumenten **absolute Garantie** für Reinheit und **Ursprung.**

Nachstehende, als vorzüglich anerkannte Tischweine wie:

Marca Italia (roth und weiss) . . Mk. —.85
Vino da Pasto No. 1 roth . . . . . „ 1.—
Vino da Pasto „ 3 roth . . . . . „ 1.25
Vino da Pasto „ 4 roth . . . . . „ 1.50
bei Abnahme von 12 Flaschen ohne Glas

als auch die feineren Tafel- und Dessertweine, sowie **ausführliche Preislisten**, sind durch die **untenstehenden Firmen** zu beziehen.

Warnung: Die Weine obiger Gesellschaft sind für den deutschen Geschmack sorgfältigst ausgewählte und behandelte fertige Tischweine und nicht mit Mischungen sogenannter italienischer Verschnittweine mit geringen deutschen Weiss- oder Rothweinen, welche häufig ebenfalls als italienische Weine angeboten werden, zu verwechseln. Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, beachte man beim Ankauf, dass die Flaschen-Etiquetten die Firma der Gesellschaft und obenstehende Schutzmarke tragen müssen, da auch von anderer Seite Weine unter gleichen oder ähnlichen Namen wie die Marken der Gesellschaft in den Verkehr gelangen.

In Graudenz: H. Güssow, Conditorei, Rudolph Burandt.

Rübenheber

Original „Siedersleben"

2 Reihen zugleich hebend

empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. Ventzki, Graudenz,
Maschinen- und Pflugfabrik.

Speise-Kartoffeln.

Vorzügliche, mit der Hand verlesene, mehlreiche, rothe und weiße **Speise-Kartoffeln** stelle zum Verkauf.

Lieferung von sogleich franco Bahnhof Schönsee Westpr. Reflektanten bitte herzukommen. (7540)

F. von Gołkowski,
Ostrowitt bei Schönsee Wpr.

Gute Freunde

erkennt man in der Noth!

Als ein solcher Freund im besten Sinne des Wortes bewährt sich in der gegenwärtigen Cholerazeit

Rademanns Kindermehl.

Gelegentlich eines im **Conferenz-Saale des Berliner Polizei-Präsidiums** von **Prof. Dr. Olshausen** gehaltenen Vortrages über das Thema: „Wie haben sich Hebammen bei Cholerazeiten zu verhalten" wurde dieser Thatsache öffentlich Ausdruck gegeben; Frau Gebauer, Vorsitzende des Hebammenvereins, rühmte bezüglich des Durchfalls

„die vortrefflichen Wirkungen des Rademannschen Kindermehls, das in allen Fällen chronischer Diarrhöe, besonders bei Schwächezuständen im Kindesalter, nach dem Urtheile der Professoren **Henoch** und **Senator** die besten Dienste leistet." (3904n)

Man experimentire in Krankheitsfällen nicht lange, sondern benutze sofort Rademanns Kindermehl, dessen treffliche Wirkung außer allem Zweifel steht.

Rademanns Kindermehl ist in **Graudenz** zu haben bei **F. A. Gaebel Söhne, Fritz Kyser, Schwanenapotheke, Hans Raddatz; Freystadt** bei **C. Lange** zum Preise von Mk. 1,20 pro Büchse.

Pianos

kreuzsaitig, Eisenbau, liefert z. Fabrikpreis mit **monatlich Mk. 20 ohne Preiserhöhung**
Zur Probe franco.
Pianofabrik Georg Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Grosser Nebenverdienst!

Agenten, vertrauenswürd. Personen jed. Standes u. allerorts werden z. Verkaufe v. **Staatspapieren** gesetzl. erlaubt. **Staatsprämien-Loosen** gegen **monatl. Theilzahl.** gesucht, wodurch leicht Mk. 300—500 p. Monat ohne jedes Risiko zu verdienen. Hohe Provisionen werden bewilligt. Adr. erb. an das **Bankgeschäft F. W. Moch, Berlin S. W., Wilhelmstr. 12.** (5703)

Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedel!

Bullkälber a 0,50 Mk. p. Pfd. Lebendgew. u. 4 Mk. Stallgeld ab hies. Bahnhof

Stammzüchterei der großen weißen Yorkshire Vollblut.

Im Alter v. 2 Mon. **Zuchteber** 45 Mk. **Zuchtsäue** 35 Mk.
„ „ „ 3 „ „ 62 „ „ 49 „
„ „ „ 4 „ „ 85 „ „ 70 „
ab hies. Bahnh incl. Stallg. u. Käfig

Sprungfähige Eber 140—250 Mk., **gedeckte Erstlingssäue** 110—150 Mk.

Dominium Domslaff bei Hammerstein Westpr.

Schneible's Kindercrême

gegen das Wundsein der Kinder

sollte man als **bestes und billigstes Mittel** stets im Hause haben. Erspart bei rechtzeitiger Anwendung den Kleinen viele Schmerzen.

Wirksamer als alle Streupulver und Salben.



Bei gerötheter Haut aufgestrichen, behebt er **Spannung** und **Hitze** und verhindert d. **Wundwerden.**

Auf wunde Stellen gelegt, **lindert er den Schmerz** und bewirkt sofort Abhilfe.

Allen Müttern für ihre Lieblinge bestens empfohlen!

Preis per Dose nur **25** und **50 Pfg.** Lange zureichend. Erhältlich in:

Graudenz: P. Schirmacher, Drogerie.

Billige Herings-Offerte.

Empf. 92er Schott. T. B. mit Milch u. Rog. a To. 15, 16, 18, Mk., schott. Matj. a To. 18, 20, 22 Mk., Schott. gr. Matj., To. 24 Mk., Ia. Holl. Her. a To. 21, 23, 25, 27, je n. Größe. Vorjäh. Ihlen-Heringe To. 15, 16 Mk. 1 Parth. Schott. To. 13, 14 Mk. unt. Garantie für echt. Schott., die schon seit Jahren für diese billigen Preise nicht zu haben waren. Vers. geg. Nachn. oder Vorhereinsend. d. Betrag. i. ganz., z. Probe auch in 1/2 und 1/4 Tonnen.

M. Ruschkewitz, Danzig,
Fischmarkt 12.

Benson's
Capcine-Porous-Pflaster,
allein echt von Seaburg & Johnson, New-York.
Bewährtes Mittel gegen Rheumatismus und dergl.
Vorräthig in den Apotheken.
Engros durch
Max Jenne, Lübeck.

Jagdgewehre

in größter Auswahl, empfiehlt

Gustav Dahmer,
Briesen Westpr.

Ein Dampfdestillir-Apparat

Colonnensystem, fast neu, spottbillig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7749 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

In Zajonskowo bei Schwirsen stehen (7927)

2 Brettergebäude

zum Verkauf, wovon das eine sich sehr gut zur kleinen Scheune eignet.

Steinborn.

Keine

grauen Haare!

Haar-Regenerator

von

Aug. Schweingruber
Berlin N. 34, Chorinerstr. 81.

Bestes Haarfärbemittel der Welt — giebt jedem ergrauten Haar die natürliche Farbe wieder.

Schmutzt nicht!

fleckt nicht — ist unschädlich. Beseitigt **Schinnen** u. vermeidet das **Ausfallen der Haare!**

a Flacon Mk. 1,25 und 3,00 Mk. Nach außerhalb 30 Pf. Verpackung. **Porto extra.**

---

3 große, sechsarmige, gut erhaltene

Gaskronen

in hübscher, gediegener Form, zur Einrichtung für Petroleumlampen gut geeignet, sind billig abzugeben bei

August Momber in Danzig.

Ein elegantes Fuhrwerk

ist zu verkaufen, bestehend aus 2 Rappen, 6 Jahre alt, 4" groß, Wagen doppelsitziger Selbstfahrer, zwei ungarische Juckergeschirre mit Wiener Leinen. Wagen u. Geschirre wenig gebraucht. Preis 1600 Mark. Plath, Wilhelmshöhe bei Fordon.

Fetten Tilsiter Käse

pro Pfund 60 Pf., versendet gegen Nachnahme die Molkerei Lissewo Westpr.

Neueste pract. Badeeinrichtg. für Familien, in 1/2 Stunde warm. Preis 38 Mark. Zeichnung und Broschüre gratis. L. Weyl, Berlin 14.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,
BERLIN, Neue Promenade 5,

empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe geg. Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. (517

Zwei Spazierwagen

mit verstellbaren Gefäßen und verschiedene **Arbeitswagen** stehen billig zum Verkauf. Carl Schwontkowski, Wagenbauer, Löbau Wpr. (7950)

Gummi-

Waaren-
Versandt-Geschäft von
Gust. Graf, Leipzig,
vers. ausf. illustr. Preisl. g. 20 Pfg.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam

(Einreibung). **Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd., Schwäche, Abspann., Erlahmung, Hexenschuß,** Zu haben i. d. Apotheken a Flac. 1 Mk.

Saatkartoffeln

und zwar:

Athene (130 Ctr. p. Morgen, 22% Stärke) a 4 Mk. p. Ctr.,
Blaue Riesen (150 Ctr. p. Morgen, 20% Stärke) a 4 Mk. p. Ctr.,
Kaiser Wilhelm (120 Ctr. p. Morgen, 19 1/2% Stärke) a 3 Mk. p. Ctr.,
Weltwunder (130 Ctr. p. Morgen, 18% Stärke) a 3 Mk. p. Ctr.,
Gelbe Rosen (125 Ctr. p. Morgen, 21 1/2% Stärke) a 3 Mk. p. Ctr.

sind in Ostrowitt b. Schönsee Wpr. verkäuflich. Proben liegen bei Herrn A. Mazurkiewiz in Thorn aus. Bestellungen unter 20 Ctr. werden nicht angenommen.

Die Stärkefabriken von **W. A. Scholten in Landsberg a. W. und Podejuch bei Stettin** suchen für Ostpreußen und Polen (8077)

Agenten

für den Einkauf von Kartoffeln.

Briefe gefl. zu adressiren „**Scholtensfabrik**", Brandenburg a. H.

Reichlichen Nebenverdienst

können Personen jeden Standes, welche ihre freien Stunden durch angenehme Beschäftigung ausnützen wollen, erwerben. Off. sub **W. 9460** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.**

Zum commissionsweisen Vertriebe d. in meinem Verlage hier vom 1. Oktober cr. ab erscheinenden, unter Nr. 1826a der Postliste für 1892 eingetragenen Halbmonatsschrift (8013)

Dramatische Lektüre

suche ich einen freisinnigen Buchhändler.

A. Wolowski, Zempelburg Pr.

Reiche Heirath!

Eine hübsche, junge Dame v. Stand gemüthvoll, heiter und interessant, Verm. Oesterreich. Währung 300 Mill. Einen dazu berechtigten ehelichen will. Wer drauf reflektirt, vertrauensvoll sei Und schreibe nach Breslau Oderst. 8 an **Jul. Wohlmann.** Diskretion zugesichert. Rückporto erbeten.

Möchte jemand einem vollständig mittellosen Studenten d. Elektrotechnik kath. 3000 Mk. auch vierteljährlich oder monatlich leihen od. selbigen Zwecks späterer Heirath während der Studienzeit unterstützen?

Offert. unt. Nr. 7955 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

